 **Mensch und Maschine im Mehrjahresvergleich**

Alle Beträge in Mio EUR (soweit nicht anders angegeben)	2000	2001	2002	2003	2004
Umsatz	115,8	146,8 +27%	143,1 -2,5%	131,0 -8,5%	135,5 +3,4%
Deutschland	50,3 43%	56,6 39%	55,1 38%	48,1 37%	41,5 31%
Ausland	65,5 57%	90,2 61%	88,1 62%	82,9 63%	94,0 69%
Umsatz pro Aktie in EUR	13,33	16,54 +24%	14,19 -14%	12,80 -10%	12,35 -4%
Rohrertrag	31,0	40,0 +29%	47,2 +18%	42,5 -10%	42,6 +0,4%
Fremdprodukte	25,2 81%	31,6 79%	25,1 53%	21,3 50%	20,2 47%
Eigenprodukte	5,8 19%	8,5 21%	22,1 47%	21,2 50%	22,4 53%
Betriebsergebnis EBITA	4,8	7,8	-7,9	-5,0	1,9
EBITA-Umsatzrendite	4,1%	5,3%	-5,5%	-3,8%	1,4%
Ergebnis nach Steuern	1,6	2,3	-14,3	-6,3	-9,3
Netto-Umsatzrendite	1,3%	1,6%	-10,0%	-4,8%	-6,8%
Ergebnis pro Aktie in EUR	0,19	0,27	-1,42	-0,62	-0,84
Dividende in EUR	0,14	0,18	0,00	0,00	0,00
Bilanzsumme	80,8	89,2 +10%	83,2 -7%	80,1 -4%	69,1 -14%
Eigenkapital	24,9	27,8 +11%	17,8 -36%	14,8 -17%	8,7 -41%
Eigenkapitalquote	30,8%	31,1%	21,3%	18,5%	12,6%
Anzahl Aktien in Mio Stück	8,692	8,876 +2%	10,084 +14%	10,232 +1%	10,972 +7%
Mitarbeiterzahl	228	298 +31%	467 +57%	405 -13%	355 -12%
davon MuM AG	98	88 29%	89 19%	89 22%	79 22%
Ausland	104	136 46%	141 30%	120 30%	102 29%
Technologie-Töchter	26	74 25%	237 51%	196 48%	174 49%

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit einem Sprung beim Betriebsergebnis und der Rückkehr in den für zwei Jahre verlassenem Wachstumspfad hat die Mensch und Maschine Software AG (MuM) das zwanzigste Jahr ihres Bestehens würdig abgeschlossen.

Möglich wurde dies durch eine Kombination aus weiter gesenkten Betriebskosten und gestiegenen Erträgen. Damit hat MuM die ersten Früchte eines konsequenten dreijährigen Restrukturierungskurses geerntet, bei dem der Kostensockel um mehr als zehn Millionen Euro gedrückt werden konnte. Das wird sich aufgrund der Nachlaufeffekte auch in den Folgejahren noch positiv auf der Kostenseite bemerkbar machen.

Sehr erfreulich war auch die Entwicklung der Geschäftsverteilung im Rahmen der Drei-Säulen-Strategie: Der Rohertrags-Anteil aus MuM-eigener Technologie kletterte auf 53% und der jüngste Bereich PTC legte auf 12% zu, während der früher dominierende Autodesk-Bereich sich planmäßig bei 35 Prozent Anteil eingependelt hat.

Und so blicken wir sehr zuversichtlich ins neue Geschäftsjahr, in dem wir eine Fortsetzung des moderaten Wachstumskurses beim Umsatz und aufgrund der niedrigeren Kosten einen weiteren Sprung beim Betriebsergebnis erwarten.

Unterstützt wird dieser Optimismus noch durch den erfolgreichen Verkauf unserer PLM-Tochter COMPASS an Autodesk, der im Februar 2005 vertraglich fixiert wurde. Dadurch fließen MuM etwa EUR 7 Mio an Barmitteln zu, die hauptsächlich zur weiteren Entschuldung verwendet werden sollen.

Damit tritt MuM jetzt nach einer rasanten Wachstums- und Investitionsphase ab dem Börsengang 1997 und drei Konsolidierungsjahren ab 2002 in eine Erntephase mit nachhaltigen Rückflüssen ein.

Um dies zu unterstützen, haben wir per 31.12.2004 die Bilanz konsequent bereinigt. Das führt zwar für 2004 nochmals zu einem hohen Buchverlust, entlastet aber die Folgejahre entsprechend.

Für 2005 rechnen wir bei einem Umsatz von EUR 145 Mio mit einem Nettoergebnis von EUR 6 Mio oder EUR 0,50 pro Aktie, das je zur Hälfte aus dem operativen Geschäft und aus dem Compass-Verkauf kommen dürfte.

Und für das kommende Geschäftsjahr 2006 haben wir uns das Knacken der alten Rekordmarken bei Umsatz und Betriebsergebnis vorgenommen. Damit auch unsere Aktie weiter auf Nordkurs gehen kann !

Wessling, im März 2005
Der Vorstand

2004 auf einen Blick

- Umsatz EUR 135,5 Mio (+3,4%)
 - Auslandsanteil 69% (Vj 63%)
 - Wachstum 1997-2004: 15% p.a.
- Rohertrag EUR 42,6 Mio (+0,4%)
 - Anteil Eigene Technologien: 53%
- Betriebskosten um 7% gesenkt
- Sprung beim Betriebsergebnis EBITA:
 - EUR 1,9 Mio (Vj -5,0)
- Positiver operativer Cashflow
- Bankverschuldung weiter reduziert
- Tochterfirma COMPASS wird verkauft
 - Mittelzufluss ca. EUR 7 Mio, Nettoertrag ca. EUR 3 Mio
- Restrukturierung abgeschlossen
 - Bilanzbereinigung bei Firmenwerten und Steuergutschriften
 - Entlastung für künftige Geschäftsjahre

Termine

06. Mai 2005	Quartalsbericht Q1/2005
07. Juni 2005	Hauptversammlung
08. August 2005	Halbjahresbericht 2005
14. November 2005	Quartalsbericht Q3/2005
20. März 2006	Geschäftsbericht 2005
20. März 2006	Analystenkonferenz

Konzern-Lagebericht

Unternehmen und Marktstellung

Die Mensch und Maschine Software AG (MuM) ist einer der führenden Anbieter von CAD-Lösungen in Europa. CAD steht für Computer Aided Design, also Softwarelösungen für Konstruktion und Planung.

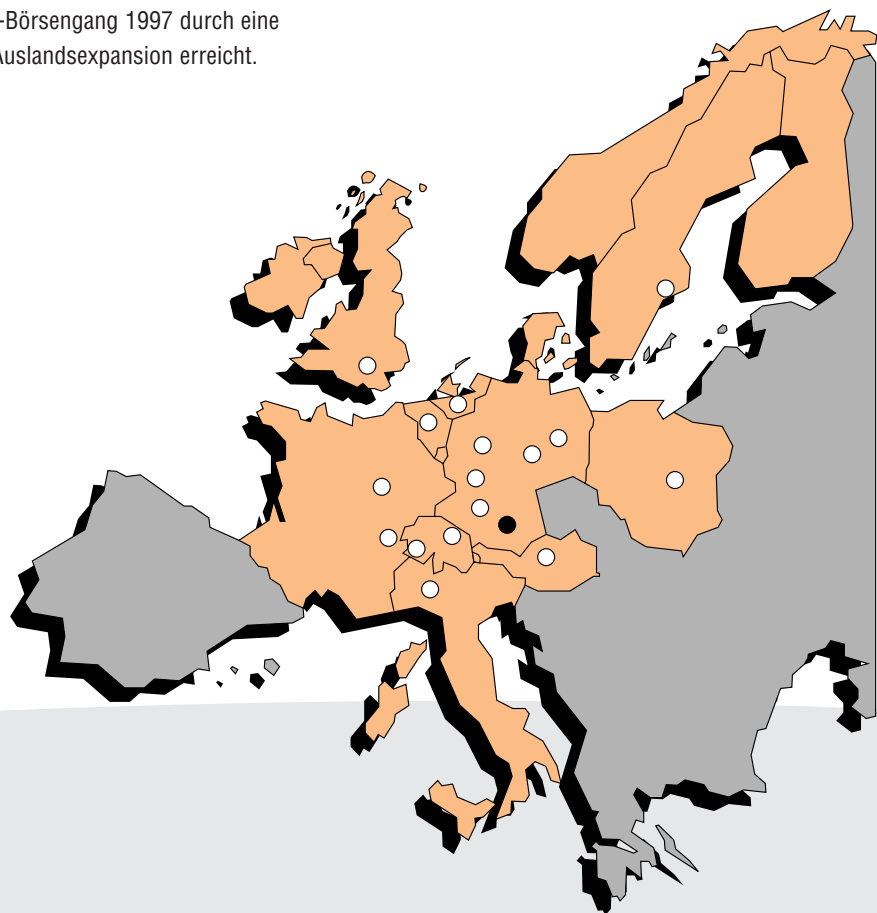
Breit aufgestelltes Geschäftsmodell

Das MuM-Geschäftsmodell ist innerhalb des CAD-Marktes relativ breit aufgestellt und in drei Richtungen ausbalanciert:

1. Geografische Märkte
2. Kunden und Branchen
3. Angebotsportfolio

Die Verteilung in Bezug auf geografische Märkte wurde hauptsächlich in den Jahren ab dem MuM-Börsengang 1997 durch eine dynamische Auslandsexpansion erreicht.

Dagegen gehörte eine gute Kunden- und Branchendiversifikation schon in den ersten Jahren nach Gründung von MuM im Jahre 1984 zu den Grundfesten des Geschäftsmodells. Das Angebotsportfolio, das früher relativ einseitig auf die "Value-Added-Distribution" (VAD) von CAD-Basissoftware des US-Anbieters Autodesk ausgerichtet war, wurde vor allem in den letzten Jahren durch einen Wachstumsschub im Geschäftsbereich "Eigene Technologien und Dienstleistungen" sowie durch Aufnahme einer zweiten CAD-Basissoftware des Anbieters PTC ausbalanciert.



1. Geografische Märkte

Während das Deutschland-Geschäft 1997 noch eindeutig dominierte und der Auslandsumsatz nur EUR 12,7 Mio oder 25% vom Konzernumsatz ausmachte, wurde in den folgenden Jahren das Auslandsgeschäft vervielfacht und lag im Geschäftsjahr 2004 bei EUR 93,9 Mio oder 69% des Konzernumsatzes.

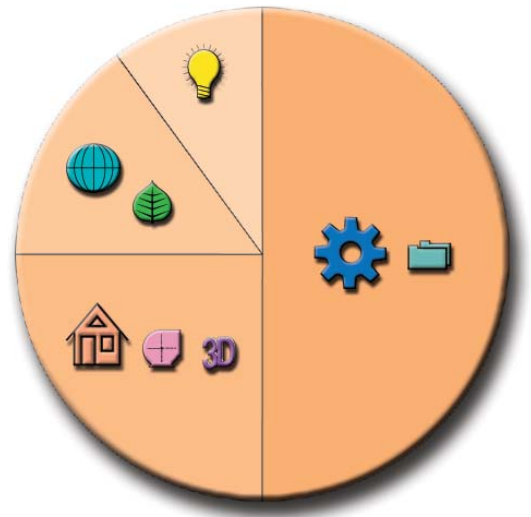
Diese Entwicklung wurde durch Akquisitionen in Frankreich, Italien, Polen (alle 1998), England, Schweden (2000) und der Schweiz (2001) sowie durch Neugründung einer Niederlassung in Belgien (2002) vorangetrieben und hat MuM bis heute den Marktzugang in 15 europäischen Ländern ermöglicht. Zusätzlich bestehen Vertriebsniederlassungen in den USA, Japan und Singapur, die ausschließlich MuM-eigene Technologie vermarkten.

2. Kunden und Branchen

Nach Branchen verteilt sich das MuM-Geschäft in etwa zur Hälfte auf den Maschinenbau und auf die Bereiche Architektur, Haustechnik und Visualisierung (ca. 25%), Geographische Informationssysteme (GIS) / Garten- und Landschaftsbau (ca. 15%) sowie Elektrotechnik (ca. 10%). Damit wird weitgehend die Struktur des Gesamt-CAD-Marktes abgebildet, wo ebenfalls rund 50% des Marktvolumens auf den Maschinenbau entfällt.

Nach Kunden und Aufträgen ist die Verteilung noch wesentlich breiter: Pro Jahr verkauft MuM Softwarelösungen für etwa 50.000 CAD-Arbeitsplätze, und zwar zum großen Teil über ein Netz von ca. 1.000 autorisierten Fachhändlern, von denen keiner mehr als 3% des MuM-Konzernumsatzes erreicht. Es bestehen also auf der Kundenseite keine starken Abhängigkeiten von einzelnen Abnehmern.

Insgesamt hat Mensch und Maschine mit seinen Fachhändlern eine Installationsbasis von über 450.000 CAD-Arbeitsplätzen bei etwa 50.000 Endkunden aller Größenklassen - vom Ein-Mann-Ingenieurbüro bis zum internationalen Großkonzern - aufgebaut.



Das Geschäft des MuM-Konzerns teilt sich in vier Branchenbereiche auf: Die eine Hälfte der Umsätze wird mit Maschinenbau- und PLM-Lösungen (Product Lifecycle Management) erzielt. Die andere Hälfte umfasst die Bereiche Architektur / Bauwesen (ca. 25%), wo auch Haustechnik- und Visualisierungslösungen einzuordnen sind, sowie GIS - Geographische Informationssysteme / Garten- und Landschaftsbau (ca. 15%) und die Elektrotechnik mit ca. 10% Umsatzanteil.

3. Angebotsportfolio

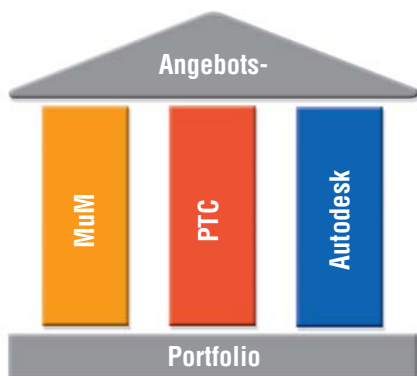
Das MuM-Angebotsportfolio überdeckt ein breites Preis-/Leistungsspektrum und reicht vom einfachen Zeichenprogramm für wenige hundert Euro über mittelpreisige 2D- und 3D-Konstruktionslösungen im vierstelligen Euro-Bereich bis zu High-End-Systemen für Fertigung und Produktionssteuerung mit einem Software-Investitionsvolumen von 10.000 bis 100.000 Euro und mehr pro Arbeitsplatz. Der größte Teil der Erlöse wird im mittelpreisigen Bereich erzielt.

Bis 1999 entfiel nur etwa 10% des im Konzern erwirtschafteten Rohertrags auf eigene Technologien und Dienstleistungen, der Geschäftsbereich VAD dominierte also eindeutig und markierte eine relativ starke Abhängigkeit vom Hauptlieferanten Autodesk.

Der MuM-Eigenanteil ist in den letzten Jahren stark gewachsen und erreichte im Jahr 2004 EUR 22,4 Mio oder 53% vom Konzern-Rohertrag. Damit ist das MuM-Geschäftsmodell nun auch in Bezug auf das Angebotsportfolio zwischen Eigen- und Fremdprodukten gut ausbalanciert. Möglich wurde dies durch eine Technologie-Offensive, in deren Verlauf 2001 und 2002 eine Reihe von zum MuM-Kerngeschäft passenden Software-Entwicklungsfirmen mehrheitlich übernommen wurden. Bei den meisten dieser Firmen hatte MuM bereits vorher strategische Minderheitsbeteiligungen gehalten.

Weiterentwicklung zur Drei-Säulen-Strategie

Durch die Technologie-Offensive konnte also eine Gleichverteilung des Angebotsportfolios auf zwei Säulen erreicht werden. Hierauf aufbauend wurde ab 2003 mit der Drei-Säulen-Strategie das MuM-Geschäftsmodell auf der Produktseite durch einen Vertrag mit der Parametric Technologies Corporation (PTC) noch breiter aufgestellt. Dieses wie Autodesk (Kürzel ADSK) an der Nasdaq gelistete Unternehmen (Kürzel PMTC) besitzt ebenfalls eine führende Stellung bei CAD-Software für Mechanik und hat im Frühjahr 2003 die Produktlinie Pro/ENGINEER Wildfire™ auf den Markt gebracht, für die MuM seit 1.3.2003 die Value-Added-Distribution übernommen hat.



Drei-Säulen-Strategie beim Angebotsportfolio: Nachdem infolge der Technologie-Offensive das Geschäft gleichmäßig zwischen den MuM-Technologien & -Dienstleistungen auf der einen und der "Value-Added-Distribution" von Autodesk-Software auf der anderen Seite ausbalanciert worden war, kam ab 2003 die Distribution von PTC-Software als dritte Angebotssäule hinzu.

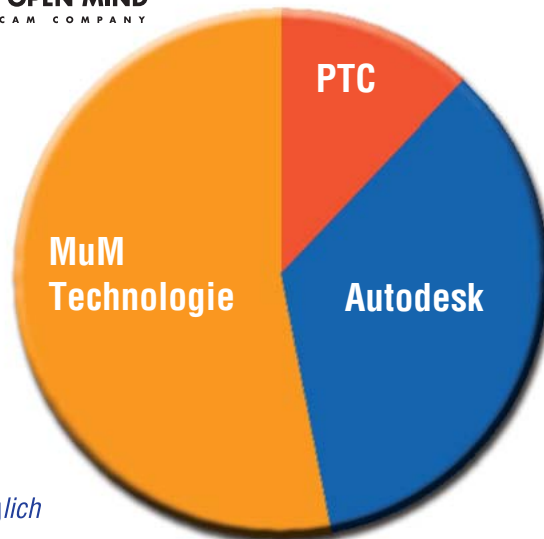
Erwartungsgemäß wenig Wettbewerb zwischen Autodesk und PTC

Die Hereinnahme eines zweiten Lieferanten bedeutete aber keineswegs eine Abkehr vom langjährigen Hauptlieferanten Autodesk, dessen Produkte weiterhin eine zentrale Rolle im Portfolio von MuM spielen. In den Bereichen Architektur/Bauwesen, Geografie und Elektrotechnik ist Autodesk ebenso wie im Mechanik-Segment ein wichtiger Partner von Mensch und Maschine geblieben. Erwartungsgemäß gibt es zwischen Autodesk und PTC auch sehr wenig direkten Wettbewerb, da beide Angebote sich nur im

mittleren Preisbereich und im 3D-Mechanik-Sektor überlappen und der größte Teil des Geschäfts heutzutage mit Altkunden bzw. im Umfeld der jeweiligen Installationsbasis, also z.B. mit Zulieferern, gemacht wird. Die Kunden bringen also meist eine natürliche Präferenz für eines der beiden Angebote mit.

Von den EUR 20,2 Mio oder 47% Anteil am Konzern-Rohhertrag, die 2004 im Geschäftsbereich VAD generiert wurden, entfielen EUR 14,9 Mio / 35% auf Autodesk und EUR 5,3 Mio / 12% auf PTC.

Rund 53% des Rohertrags wurde im Jahr 2004 mit den Eigenmarken des MuM-Konzerns erwirtschaftet. Das jüngste Segment PTC trug 12% bei, während der Autodesk-Anteil planmäßig auf 35% zurückging.



Balance zwischen Softwarehaus und Handel

Während das VAD-Segment im MuM-Geschäftsmodell für einen breiten Marktzugang sorgt und 80% des Konzernumsatzes ausmacht, verschaffen die eigenen Technologien dem MuM-Konzern das Differenzierungspotential, um im Markt ein ganz eigenes Profil zu zeigen und sich vom Wettbewerb abzuheben.

Im Segment "Eigene Technologien" ist MuM ein klassisches Softwarehaus mit einer Rohmarge von ca. 85% (zum Vergleich: VAD-Segment knapp 20% Rohmarge) und konzentriert sich auf Branchen- und Nischenlösungen, die die großen Anbieter wie Autodesk, PTC oder Dassault nicht abdecken. Der Konzernumsatz in diesem Bereich wurde zu etwa 90% von den sechs Technologie- und Dienstleistungstöchtern OPEN MIND, ECS, DATAflor, MuM Akademie, EUKLID und COMPASS generiert, der Rest stammt aus den Produktmarken RoCAD und CADerschwinglych, die bei der Konzernmutter MuM AG entwickelt werden.

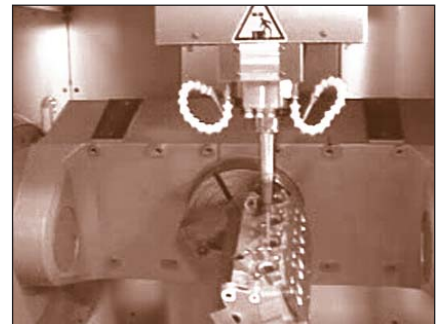
Die MuM-Eigenproduktmarken

Im Folgenden werden die einzelnen Technologietöchter und die Eigenproduktmarken des MuM-Konzerns kurz vorgestellt.

OPEN MIND Technologies AG

Konzernzugehörigkeit seit Q1/2002 (100%)

OPEN MIND ist auf CAM-Softwarelösungen spezialisiert. CAM steht für Computer Aided Manufacturing, also rechnergestützte Fertigung, z.B. das vollautomatische Fräsen von Formen für Guss- und Schmiedeteile in der Automobil- und Luftfahrtindustrie sowie in vielen anderen Maschinenbau-Bereichen. Vor allem beim hochkomplexen 5-Achs-Fräsen nimmt die hyperMILL-Produktlinie von OPEN MIND eine technologisch führende Stellung ein und ermöglicht den Kunden eine rasche Amortisation der hohen Maschineninvestitionen.



*Anwendungsbeispiel CAM:
Zylinderkopf-Fräsen mit hyperMILL von
OPEN MIND (siehe auch Umschlagseite)*

Mit dem durch Patente geschützten "Kanalfräsverfahren" ermöglicht hyperMILL beispielsweise das hochautomatische Ausfräsen von Ansaugkanälen mit sehr kurzen und entsprechend stabilen Fräsern. Dadurch kann die Fertigungszeit eines Zylinderkopfes drastisch reduziert werden. Diese Lösung ist unter anderem bei mehreren Rennställen der Formel 1 im Einsatz.

Eine weitere, hochkomplexe Anwendung ist das Fräsen von Impellern und Turbinenschaufeln, wo die Programmier- und Fertigungszeiten ebenfalls dank neuartiger Algorithmen drastisch reduziert werden. Hier hat OPEN MIND Kooperations- und Vertriebsverträge mit namhaften Werkzeugmaschinenherstellern.

Die zweite Produktlinie hyperFACT findet in der Fertigungssteuerung ihren Einsatz. Mit ihrer Hilfe sind z.B. hohe Produktivitätsfortschritte in der Motorenfertigung möglich.

Die CAM-Lösungen von OPEN MIND werden nicht nur in Europa, sondern über eigene Niederlassungen auch in den USA sowie in Südostasien und Japan vertrieben. Mit einem Umsatzvolumen von etwa EUR 13 Mio steht der MuM-Konzern in diesem interessanten Nischenmarkt mit in der ersten Reihe der Anbieter.

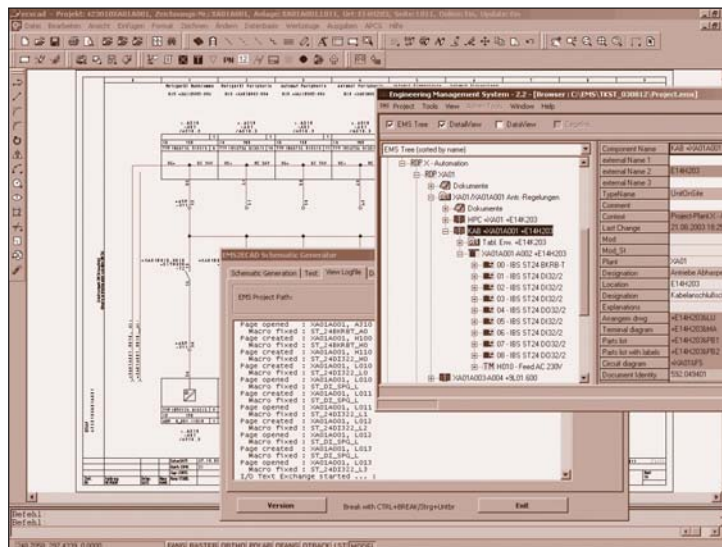
Elektro-CAE Software GmbH (ECS)
Konzernzugehörigkeit seit Q1/2002 (60%), seit 1998 Minderheitsanteil

ECS entwickelt eccscad, eine führende Elektrokonstruktions-Branchenlösung im Autodesk-Umfeld, die vom MuM-Konzern bereits seit über 10 Jahren vermarktet wird.

Bei der Elektrokonstruktion liegt der Lösungsschwerpunkt nicht so sehr auf der Grafik, sondern im Datenbank-Bereich. Hier hat eccscad seine besonderen Stärken: Große Elektro-Projekte, z.B. bei Eisenbahngesellschaften, umfassen bis zu tausend und mehr Blätter, die durch sehr umfangreiche Querverweise miteinander vernetzt sind. Diese Querverweise werden von eccscad vollautomatisch in einer eigenen Datenbank

verwaltet. Dadurch sind die Rationalisierungspotentiale für den Kunden in diesem Anwendungsbereich besonders hoch. Die Software-Lösungen von ECS werden nicht nur in Europa, sondern unter den Produktnamen Promis-e und RS-Wire auch in den USA und in Asien über lokale Vertriebs- und OEM-Partner vermarktet.

Die etwa 20.000 Installationen von eccscad und der Schwestermarken sind in allen Bereichen des Maschinenbaus und der Elektrotechnik-Industrie verbreitet. Um künftig noch mehr Kundenkreise anzusprechen, werden laufend neue Module entwickelt, z.B. für die speziellen Anforderungen von Fernsehstudios oder für EVUs, also Energieversorger und Stadtwerke.



Anwendungsbeispiel Elektrotechnik:
Die ALSTOM Power Conversion GmbH integriert eccscad in ihr Engineering Management System

DATAflor Software AG

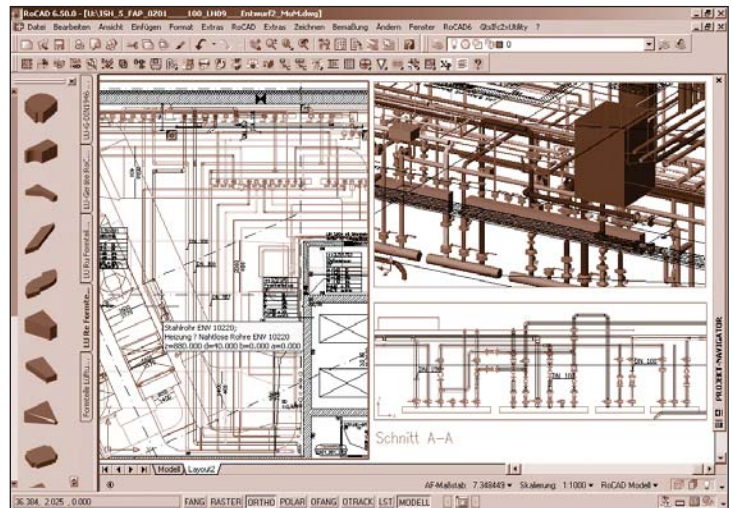
Konzernzugehörigkeit seit Q1/2002 (61,5%),
seit 1999 Minderheitsanteil

DATAflor hat eine starke Marktstellung im deutschsprachigen Garten- und Landschaftsbau (GaLaBau), also bei Garten- und Landschaftsarchitekten sowie Gartencentern. Die angebotenen Lösungen umfassen nicht nur den grafischen Planungsteil, sondern ebenfalls die komplette kaufmännische Kalkulation und Abrechnung. DATAflor wurde bereits 1983 gegründet und verfügt über gewachsene Kundenbeziehungen, die intensiv gepflegt werden.

Dadurch war es auch in den letzten Jahren möglich, trotz schwieriger Branchenkonjunktur den Absatz stabil zu halten sowie den ohnehin hohen Marktanteil in diesem Nischenmarkt eher noch auszubauen.

RoCAD für Haustechnik

Die im Stammhaus MuM AG entwickelte Haustechnik-Lösung RoCAD hat mit etwa 2.000 Installationen eine bedeutende Marktstellung im Autodesk-Umfeld vor allem im deutschsprachigen Raum. RoCAD bietet 2D- und 3D-Lösungen für die Planung und Ausführung der Gewerke Heizung, Klima, Sanitär und Elektro. Ähnlich wie bei eccad wird durch laufende Weiterentwicklung von Spezialmodulen, z.B. für die Berechnung des Energie- und Wärmebedarfs, der Einsatzbereich und damit der potentielle Kundenkreis vergrößert.



Anwendungsbeispiel Haustechnik: Die Königsbau-Passagen in Stuttgart –
Planung der Technikzentralen mit RoCAD durch das Ingenieurbüro Scheer

Produktlinien CADerschwänglich

Eine lange Tradition im Hause MuM haben die preiswerten Produktlinien der Marke CADerschwänglich.

Symbol- und Teilebibliotheken

Schon ab 1988 hat MuM Symbolbibliotheken entwickelt, die als "elektronische Abreibe-symbole" dem CAD-Anwender für wenig Geld eine Vielzahl von Normteilen und Symbolen bieten. Heute umfasst die Sammlung etwa 26.000 Symbole und Teile, die in 11 Bibliotheken zusammengefasst eine große Branchen-Bandbreite überdecken und nicht nur in CAD-Systemen, sondern auch in Microsoft Office zum Illustrieren von Dokumenten jeder Art eingesetzt werden. Mit einem Einzelpreis von 60 Euro (+MwSt) sind die Bibliotheken die preiswertesten und mit etwa 200.000 Exemplaren auch die meistverkauften Produkte aus dem Hause MuM. 2004 konnten wieder etwa 11.500 Stück abgesetzt werden.



AutoCAD menu und ADT-Serie

Preislich etwas oberhalb der Bibliotheken angesiedelt sind zwei weitere CADerschwänglich-Produktlinien: Mit AutoCAD menu bietet MuM preiswerte Bedieneroberflächen und Branchenlösungen für 150 bis 300 Euro (+MwSt) an, die z.B. dem Maschinenbauer oder Architekten die tägliche Zeichenarbeit enorm erleichtern und dazu auch mit den MuM-Symbolbibliotheken kombinierbar sind.

Die ADT-Produktserie, bestehend aus *Elements*, *Umbau*, *Massen* und *Energy* bietet dem Anwender von Autodesk Architectural Desktop (ADT) für je EUR 250 bis 390 (+MwSt) ergänzende Werkzeuge. *Elements* ist eine Sammlung von über 10.000 Elementen (2D und 3D) aus der Architektur sowie etwa 1.000 Materialien, Oberflächen-Stilen und Schraffuren. Mit *Umbau* wird der Anwender speziell bei Umbau- und Sanierungsprojekten unterstützt, während *Massen* und *Energy* die Massenermittlung für die Ausschreibung und das Raumbuch bzw. die Energieberechnung von Gebäuden ermöglichen.

Mensch und Maschine Akademie GmbH

Konzernzugehörigkeit seit 1999 (100%),
seit 1998 Minderheitsanteil

Die MuM-Akademie ist die einzige reine Dienstleistungstochter im Konzern und konzentriert sich auf die Bereiche Schulung sowie kundenspezifische Software-Anpassungen. In 2004 wurden wieder Software-Projekte für namhafte Kunden wie Porsche, Siemens oder Deutsche Bahn durchgeführt sowie etwa 1.500 Teilnehmer geschult.

EUKLID Software GmbH

Konzernzugehörigkeit seit Q2/2001 (100%),
seit 2000 Minderheitsanteil

Das Geschäft der EUKLID im Bereich CAD/CAM wurde in den letzten Jahren verstärkt in die OPEN MIND überführt. Parallel dazu wurden Mitarbeiterzahl und Kosten drastisch reduziert. Ende 2004 wurde die CAM-Produktlinie verkauft und damit die vorher bestehende Überschneidung mit dem Angebotsportfolio von OPEN MIND beendet. Die verbleibenden Produktlinien im CAD-Bereich (EUKLID Design und NesCAD) werden weiter gewartet und gepflegt. Wegen des Teilverkaufs wurde 2004 eine Wertminderung (Impairment) auf den Geschäfts- und Firmenwert der EUKLID vorgenommen.

COMPASS Systems GmbH

Konzernzugehörigkeit seit Q2/2002 (50,1%),
seit 1999 Minderheitsanteil

Verkauf sämtlicher Assets an Autodesk
voraussichtlich Ende März 2005

Die COMPASS GmbH verfügt mit fast 20.000 Installationen der Produktlinie COMPASS bei etwa 1.800 Kunden über eine starke Position bei PDM/PLM-Lösungen vor allem im deutschsprachigen Raum, aber zunehmend auch im europäischen Ausland. PDM/PLM bedeutet Product Data/Lifecycle Management, also die Datenbank-basierende Verwaltung produktbezogener Daten über den gesamten Konstruktions- und Produkt-Lebenszyklus. Die Benutzer von COMPASS kommen primär aus dem Maschinenbau und schätzen die spezielle Eignung des Systems in heterogenen CAD-Umgebungen sowie die einfache Umsetzbarkeit für kleine bis mittlere Arbeitsgruppen, was die Projektkosten in überschaubarem Rahmen hält und rasche Projektfortschritte ermöglicht.

Am 18.2.2005 gaben Autodesk und MuM den Abschluss eines bindenden Vertrags über den Kauf sämtlicher Assets der COMPASS GmbH durch Autodesk bekannt. Autodesk übernimmt alle Mitarbeiter einschließlich der Gründer und Minderheitsgesellschafter, der Abschluss der Transaktion ist für Ende März 2005 vorgesehen.



MuM wird dabei einen Mittelzufluss von ca. EUR 7 Mio und einen Netto-Buchgewinn von ca. EUR 3 Mio realisieren. Die Trennung von den Entwicklungsaktivitäten bedeutet keine Entfernung der Compass-Lösungen aus dem MuM-Angebotsportfolio, sondern sie werden im VAD-Segment Autodesk weitergeführt.

Strategische Minderheitsbeteiligungen

Neben den Technologietöchtern hält MuM noch fünf strategische Minderheitsbeteiligungen zur Abrundung der Marktposition in einigen Nischenmärkten:

Im Bereich Architektur/Bauwesen ist MuM an der CTB GmbH & Co KG, Buchholz bei Hamburg (MuM-Anteil 19,9%) und der SOFiSTiK AG, Oberschleißheim/Nürnberg (MuM-Anteil 14,3%) beteiligt. CTB und SOFiSTiK bieten qualitativ hochwertige Software-Lösungen für Architektur, Ingenieurbau und Statik an.

Im Bereich GIS besteht eine 20%-Beteiligung an der C-Plan AG, Muri bei Bern, Schweiz. C-Plan entwickelt unter der Marke Topobase Komplettlösungen für kommunale Anwender sowie EVUs und ist damit nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Deutschland und anderen europäischen Ländern sehr erfolgreich.

Weitere Beteiligungen bestehen an der YELLO! AG, Wiesbaden (MuM-Anteil 29,3%), die im Bereich Visualisierung und Animation tätig ist und zu deren Kundenkreis vor allem TV-Anstalten und -Studios gehören, und der CYCO BV, Niederlande (MuM-Anteil 7,4%), einem EDM-Anbieter (Engineering Document Management) im Autodesk-Umfeld.

Großer Zielmarkt CAD-Software und Service

Der weltweite Markt für CAD-Software und -Service hat ein jährliches Umsatzvolumen von etwa EUR 10 Mrd (Quellen: Daratech, Dressler-Verlag, eigene) und ist untergliedert in die Segmente Mechanik, PLM, Architektur/Bauwesen, Geographie, Elektrotechnik, Elektronik und Strukturanalyse. Bis auf die letzteren beiden ist MuM in allen Segmenten vertreten.

Auf den MuM-Hauptmarkt Europa entfallen gut 3 Mrd EUR, so dass MuM einen direkten Marktanteil von etwa 4-5% erreicht. Der indirekte Marktanteil, also der Außenumsatz des MuM-Vertriebsnetzes im Markt, dürfte bei etwa 10% liegen, da der Umsatzmultiplikator der Fachhändler auf etwa 2 bis 2,5 geschätzt wird.

Sicherung und Ausbau der Marktstellung

Mit einer Gesamtsumme von EUR 26,7 Mio hatte der Bereich Vertrieb und Marketing auch im Geschäftsjahr 2004 den mit Abstand größten Anteil (61,5%) an den Konzern-Betriebskosten. Dieser Betrag enthält Personalkosten von EUR 13,8 Mio und Sachkosten von EUR 12,0 Mio, die primär für Anzeigenwerbung, Messen und andere Marketing-Aktivitäten zur Sicherung und zum Ausbau der Marktstellung ausgegeben wurden.

Laufende Optimierung im Marketing-Etat

Der Marketingbereich unterliegt einer laufenden Optimierung, um mit den eingesetzten Mitteln möglichst viele potentielle Kunden zu erreichen. Im Bereich Messen geht der Trend daher seit einigen Jahren zu mehr Messebeteiligungen (im Jahr 2004 waren es 69 in 15 Ländern) bei geringeren Kosten pro Messestand. Als indirekter Vertreter tritt MuM auf Messen meist zusammen mit ausgewählten Fachhändlern auf. Die Abrechnung erfolgt hier wie bei allen von MuM angebotenen Marketing-Aktivitäten über den "PR-Pool", einen umsatzabhängigen Marketing-Fonds für autorisierte MuM-Fachhändler.

MuM-Magazin erreicht 200.000 Kunden
 Über einen sorgfältig gepflegten Adressverteiler erreicht die Kundenzeitschrift "MuM-Magazin" etwa 200.000 existierende und potentielle Kunden. 2004 wurden 24 Ausgaben in fünf Sprachen publiziert, die Gesamtauflage lag bei 370.000 Magazinen.

Hohes Augenmerk auf Adressqualifizierung und CRM

Nichts ist teurer als das Mitschleppen unqualifizierter oder doppelter Adressen. Deshalb wird mit einem web-basierenden CRM-System (Customer Relationship Management) und gezieltem Einsatz von Telemarketing-Maßnahmen zur Adressqualifizierung laufend dafür gesorgt, dass die Adressdatenbank immer so aktuell und schlank wie möglich bleibt. Ebenso essenziell ist eine effiziente und zeitnahe Verteilung von Interessentenadressen innerhalb des MuM-Fachhändlernetzes - einschließlich strenger Kontrolle der Umsetzung durch den Fachhändler, damit Anfragen von Endkunden rasch und in bestmöglicher Qualität beantwortet werden.

Starker Fokus auf IT und Backoffice

Voraussetzung für einen effizienten Einsatz von Marketingmitteln ebenso wie für reibungslos funktionierende Bestell- und Lieferabläufe sind optimale IT- und Backoffice-Systeme.



SAP R/3 und integriertes CRM-System

MuM setzt bereits seit 1997 das ERP-System SAP R/3 ein und hat mittlerweile dessen Einführung bei fast allen Konzernfirmen realisiert. Darauf aufsetzend wurde in den letzten Jahren ein mit SAP R/3 integriertes, web-basierendes CRM-System eingeführt und an die verschiedenen Marketing- und Vertriebsaufgaben im Konzern angepasst.



Mehr als 60% Bestellungen über Webshop

Mit zunehmender Integration der einzelnen Komponenten konnten auch die Abläufe optimiert werden. So gehen bereits mehr als 60% aller Bestellungen vollelektronisch über das Internet ein, da den Kunden Web-Shops zum bequemen Bestellen rund um die Uhr zur Verfügung stehen. Dabei gibt es einen voll in SAP R/3 integrierten Shop für autorisierte Fachhändler ebenso wie einen offenen Shop für Endkunden im Niedrigpreisbereich (*CADerschwänglich*). Außerdem können die Fachhändler über "Shop-Hosting" einen Shop bei MuM mieten, so dass sie ihren Endkunden unter eigener Flagge ihr Produkt- und Dienstleistungsangebot präsentieren und bei Bestellungen den MuM betreffenden Teil per Knopfdruck weiterleiten können.

Integration mit Lieferanten und Kunden ...

Mittelfristiges Ziel im IT-Backoffice-Bereich ist die volle Integration aller Bestell- und Lieferabläufe (Supply Chain Management - SCM), um weitere Abwicklungskosten zu sparen und Fehlerquellen zu eliminieren. Voraussetzung hierzu ist eine elektronische Anbindung nicht nur auf der Kunden-, sondern auch auf der Lieferantenseite. Die Hauptlieferanten Autodesk und PTC wurden bereits soweit wie möglich angebunden, im Laufe des Jahres 2005 werden diese Anbindungen weiter vorangetrieben.

... treibt elektronische Bestellquote hoch

Danach ist dann die Anbindung der größeren Fachhändler geplant, die eigene ERP-Systeme einsetzen. Damit kann die elektronische Bestellquote weiter in Richtung 100% klettern, was hohe Einsparpotentiale bei MuM wie auch für die Kunden und Lieferanten eröffnet.

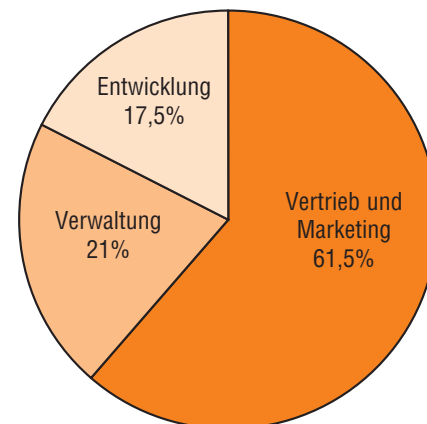
Hohe laufende Investitionen in die Entwicklung ...

Mit einem Betrag von EUR 7,6 Mio oder 17,5% der Betriebskosten stellte der Forschungs- und Entwicklungsbereich auch 2004 eine bedeutende Aufwandsposition im MuM-Konzern dar. Diese Mittel wurden bei der Konzernmutter und den Technologie-töchtern zur Pflege und Weiterentwicklung der eigenen Softwareprodukte eingesetzt.

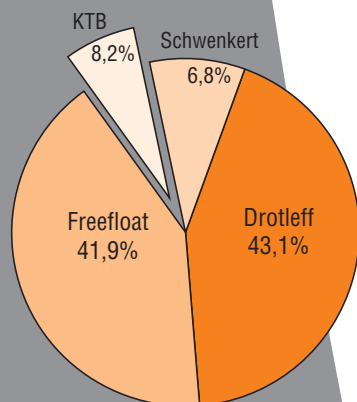
... nicht aktiviert:

Softwarebibliothek ist stille Reserve

Eine Aktivierung von Entwicklungskosten basierend auf IAS 38.45 wird von MuM nicht vorgenommen, so dass die umfangreiche Softwarebasis des Konzerns mit ihren hunderten von Mannjahren an investierter Entwicklungsleistung eine stille Reserve darstellt.



Die Verteilung der Betriebskosten im MuM-Konzern zeigt eine klare Dominanz der Vertriebs- und Marketing-Aufwendungen.



Mitarbeiter als Mit-Unternehmer

Traditionell wird bei MuM ein sehr hoher Fokus auf eine gute Firmenkultur gelegt. In den 21 Jahren seit Gründung 1984 wurden die Mitarbeiter immer als "Mit-Unternehmer" gesehen und stark in die Entscheidungsfindung integriert. Bei den Übernahmen von Firmen im In- und Ausland im Rahmen der starken Expansion seit dem Börsengang 1997 hat MuM stets darauf geachtet, die spezifische Kultur der übernommenen Unternehmen zu respektieren und diese nur behutsam an die MuM-Konzernkultur heranzuführen. Die Entscheidungsstrukturen im MuM-Konzern sind soweit wie möglich dezentral, die einzelnen Einheiten haben ein hohes Maß an Eigenverantwortung, um in den einzelnen Märkten jeweils bestmögliche Ergebnisse zu erzielen und optimal auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen zu können.

Erfahrenes Führungsteam

Das Ergebnis dieser Firmenkultur ist ein hohes Maß an Kontinuität: Die Fluktuation im MuM-Konzern ist sehr gering, was insbesondere in der Hype-Phase der IT-Branche Ende der 90er-Jahre einen Aderlass an qualifizierten Fachkräften verhindert hat, wie ihn andere Unternehmen der Branche erleiden mussten. Dadurch verfügt MuM bis in die zweite und dritte Führungsebene hin-

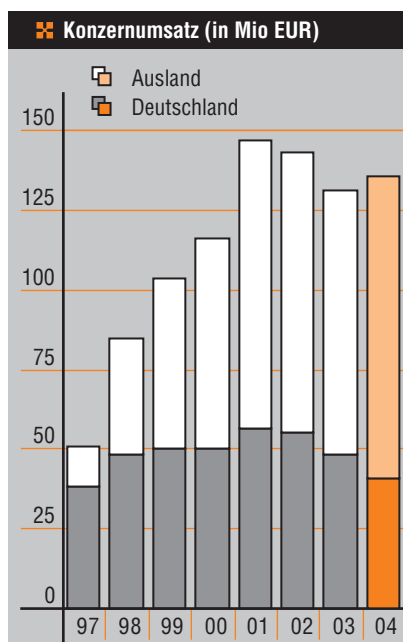
ein über ein erfahrenes Führungsteam, dessen Mitglieder meist auf eine mehr als 10-jährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken können.

Börsennotiert und eigentümergeführt

Obwohl MuM-Aktien seit acht Jahren an der Börse notiert werden, ist nach wie vor ein großer Anteil in der Hand des Vorstands. Der Gründer und Vorstandsvorsitzende Adi Drotleff hält von den etwa 12 Mio Aktien, in die das Grundkapital per 31.12.2004 eingeteilt war, rund 5,2 Mio Stück oder 43,1 Prozent. Ein Paket von 820.000 Aktien (6,8%) liegt beim Technologie-Vorstand Werner Schwenkert. Es stammt aus der Einbringung der OPEN MIND AG in den MuM-Konzern über Aktientausch.

Der Freefloat per 31.12.2004 betrug etwa 5,0 Mio Aktien oder 41,9%. Auch hiervon lag noch ein gewisser Anteil in Form von kleineren Paketen bei den übrigen Vorständen und Mitgliedern der nächsten Führungsebenen. MuM ist also gleichzeitig ein börsennotiertes und eigentümergeführtes Unternehmen. Dies dokumentiert sich auch in der Verantwortung der Eigentümer-Vorstände für das Unternehmen: Beide bürgen für Kredite des Konzerns bei Banken, Adi Drotleff hat darüber hinaus der MuM AG ein zinsloses Darlehen gewährt und Anteile der Wandelschuldverschreibung gezeichnet, um die Finanzlage des Konzerns zu stärken.

Am 30.12.2004 übernahm im Rahmen einer Kapitalerhöhung die KTB Technologie Beteiligungsgesellschaft mbh & Co KG ein Aktienpaket von knapp 1,0 Mio Stück (8,2%). Die KTB, deren Einstieg mit einem mittel- bis langfristigen Investitionshorizont erfolgt, ist eine mittelständische Industrieholding mit Sitz in Hannover, die gemeinsam von einer privaten Familienholding und der tbg, einer Tochtergesellschaft der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) gehalten wird. Sie kombiniert öffentliche und private Gelder bei der Finanzierung von mittelständischen Unternehmen.



Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns 2004

Im Geschäftsjahr 2004 konnte der MuM-Konzern nach zwei Jahren seine Umstrukturierung und den Umbau des Geschäftsmodells im Rahmen der Drei-Säulen-Strategie erfolgreich abschließen und wieder positive operative Erträge verbuchen sowie auf den Wachstumspfad zurückschwenken.

Eine deutliche Bilanzbereinigung zum 31.12.2004 rundet diese Entwicklung ab und ermöglicht dem MuM-Konzern einen unbeschwerteren Start in künftige Geschäftsjahre.

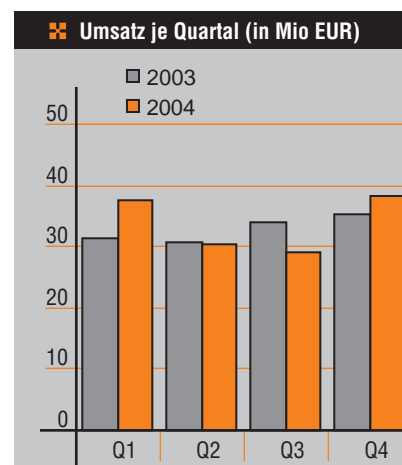
Wieder Umsatzwachstum nach zwei Konsolidierungsjahren

Der Umsatz betrug EUR 135,5 Mio (Vj 131,0 / +3%) und markierte damit eine Rückkehr in den vor zwei Jahren verlassenem Wachstumskurs. Trotz der Konsolidierung in den Jahren 2002 und 2003 betrug das durchschnittliche jährliche Wachstum in den sieben Jahren seit dem Börsengang 1997 immer noch stattliche 15 Prozent. Der Auslandsanteil am Umsatz stieg nochmals deutlich an und lag bei 69% nach 63% im Vorjahr.

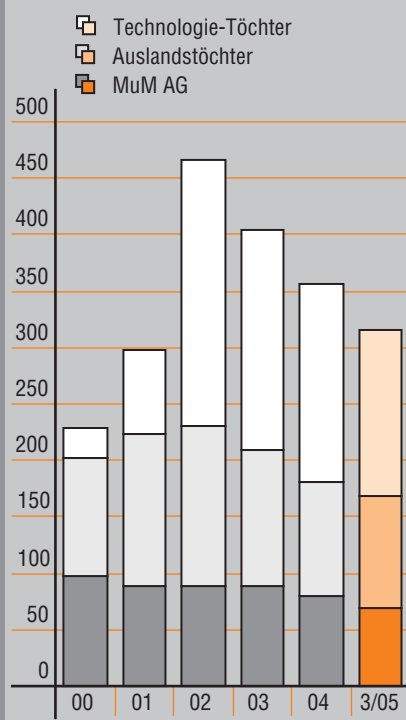
Das starke Umsatzwachstum seit dem Börsengang zeigt sich auch, wenn man den Umsatz pro Aktie berechnet: Dieser kletterte von EUR 6,67 in 1997 auf EUR 12,35 in 2004 - ein Indikator für die Steigerung des inneren Werts seit dem Börsengang.

Rückkehr zur typischen Quartalsverteilung

Nach der vergleichsweise flachen Umsatzverteilung im Vorjahr brachte das Jahr 2004 erwartungsgemäß die Rückkehr zur für MuM normalen Saisonalität: Mit einer Verteilung von 28 / 22 / 22 / 28% war lediglich der Anteil des ersten Quartals etwas stärker als erwartet.



Mitarbeiterentwicklung



Eigene Technologie dominiert

Der Rohertrag, also der Erlös abzüglich der Wareneinkäufe (VAD) bzw. der Produktionskosten (MuM-Technologie), betrug nahezu unverändert EUR 42,6 Mio (Vj 42,5). Sehr erfreulich hat sich hier die Verteilung entwickelt: Der Anteil aus MuM-eigener Technologie und Dienstleistung kletterte weiter auf über 53% (Vj 50%). Im Handelssegment (VAD) stieg der Rohertrags-Anteil des noch relativ jungen Geschäftsbereichs PTC auf 12% (Vj 10%), während der Autodesk-Anteil wie geplant auf 35% sank (Vj 40%). Damit konnte in nur fünf Jahren seit 1999 aus einer 90-prozentigen Abhängigkeit vom Hauptlieferanten Autodesk eine gut ausbalancierte Verteilung über die drei Säulen des Geschäftsmodells entwickelt werden.

Mitarbeiterzahl nochmals stark abgeschmolzen

Die Mitarbeiterzahl, die von 2001 auf 2002 infolge der Technologie-Offensive sprunghaft von 298 auf 467 angestiegen und 2003 bereits durch Nutzung von Synergie-Effekten sowie Kostensenkungs- und Restrukturierungsprogramme um 13% auf 405 gesunken war, ging um weitere 12% auf 355 im Jahresdurchschnitt 2004 zurück.

Inzwischen ist die Mitarbeiterzahl noch weiter abgeschmolzen: Per 31.12.2004 auf 343 und per 31.3.2005 - nach dem Wegfall der COMPASS-Mitarbeiter - auf nur noch etwa 315, davon 47% bei Technologie-Töchtern, 31% bei Auslandstöchtern im Bereich VAD sowie 22% bei der Konzernmutter, also in den Bereichen VAD Deutschland und Konzernholding.

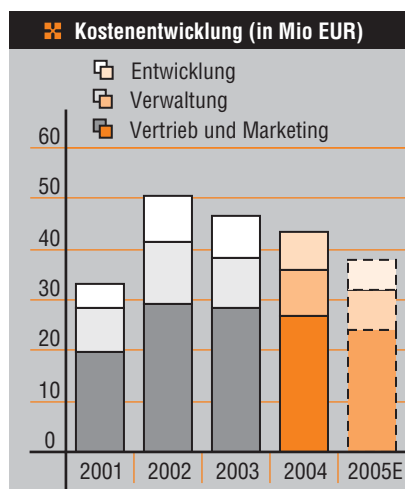
Restrukturierung weitgehend abgeschlossen

Insgesamt wurden damit 169 Stellen oder 35% in drei Jahren abgebaut, seit am 1.4.2002 nach der Erstkonsolidierung aller neuen Töchter im Rahmen der Technologie-Offensive ein Maximum von 484 Beschäftigten erreicht worden war. Damit ist die Restrukturierung nun weitgehend abgeschlossen, die per Saldo EUR 6,0 Mio gekostet hat (verteilt auf 2002 mit EUR 1,9 Mio, 2003 mit EUR 2,2 Mio und 2004 mit EUR 1,9 Mio).

Betriebskosten-Sockel deutlich abgebaut

Die Entwicklung der Betriebskosten verlief in etwa analog zur Mitarbeiterzahl: Zunächst verursachte die Technologie-Offensive einen starken Kostenschub, der die Betriebskosten einschließlich Abschreibungen auf Sachanlagen von EUR 33,3 Mio in 2001 auf EUR 50,6 Mio in 2002 klettern ließ. Synergie-Effekte und ein Restrukturierungsprogramm bewirkten einen Rückgang um 8% auf EUR 46,7 Mio in 2003 und um weitere 7% auf EUR 43,4 Mio in 2004. Aufgrund

von Nachlauf-Effekten wird für 2005 mit einer weiteren Dämpfung der Betriebskosten gerechnet, so dass insgesamt der Kostensockel in drei Jahren um mehr als EUR 10 Mio abgesenkt werden konnte. Dazu kommt eine weitere Reduktion um ca. EUR 3 Mio durch den Wegfall von COMPASS.



Restrukturierungskosten ...

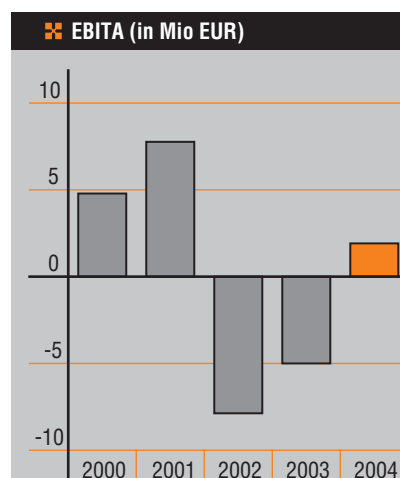
Die Restrukturierungskosten summierten sich 2004, wie bereits erwähnt, auf EUR 1,9 Mio. Sie sind unter den sonstigen Aufwendungen gebucht und bestanden in etwa zur Hälfte aus Kosten des Personalabbaus und Beratungskosten für die Optimierung der Konzernstruktur. Im Vorjahreswert von EUR 2,6 Mio sind hier außer den Restrukturierungskosten in Höhe von EUR 2,2 Mio noch sonstige Aufwendungen in Höhe von EUR 0,4 Mio enthalten.

... durch Restrukturierungserträge überkompensiert

Dem stehen Restrukturierungserträge in Höhe von EUR 2,9 Mio (Vj 0) gegenüber, die zu gleichen Teilen aus dem Verkauf der CAM-Produktlinie bei EUKLID und aus dem quotalen Verzicht bei Rückzahlung eines Bankdarlehens resultieren. Sie wurden unter den sonstigen Erträgen gebucht, die sich dadurch auf insgesamt EUR 4,5 Mio (Vj 1,7) summieren.

Sprung beim Betriebsergebnis EBITA

Das Betriebsergebnis EBITA vor Steuern, Zinsen und Firmenwert-Abschreibungen verbesserte sich deutlich: Es erreichte EUR 1,9 Mio und sprang damit gegenüber dem Vorjahreswert von EUR -5,0 Mio um einen Betrag von EUR 6,9 Mio nach oben. Im EBITA enthalten sind Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von EUR 1,4 Mio (Vj 1,6), das Betriebsergebnis EBITDA vor allen Abschreibungen lag also bei EUR 3,3 Mio (Vj -3,4).



Firmenwertabschreibung auf EUKLID gebucht

Wegen des reduzierten Geschäftsvolumens der EUKLID GmbH nach der Portfolio-Bereinigung wurde eine Wertminderung (Impairment) auf deren Firmenwert in Höhe von EUR 3,0 Mio vorgenommen. Im Vorjahr waren noch lineare Abschreibungen (Amortisationen) auf alle Firmenwerte in Höhe von EUR 1,4 Mio angefallen, die ab 2004 aufgrund der Anwendung des IFRS 3 entfallen.

Das Betriebsergebnis EBIT nach allen Abschreibungen und Restrukturierungseffekten verbesserte sich auf EUR -1,1 Mio (Vj -6,4) und legte damit um mehr als EUR 5 Mio zu.

Finanzergebnis

etwas schlechter als im Vorjahr

Das Finanzergebnis 2004 war mit EUR -3,3 Mio etwas schlechter als im Vorjahr (-2,8). Hier wirkten sich Steigerungen beim Zinsaufwand, bei der Wertminderung von Finanzanlagen und bei den sonstigen Finanzkosten negativ, ein Währungsgewinn und ein verbessertes Beteiligungsergebnis dagegen positiv aus.

Das Ergebnis vor Steuern 2004 betrug EUR -4,4 Mio nach EUR -9,2 Mio im Vorjahr. Bereinigt um Abschreibungen auf Firmenwerte und Finanzanlagen lag der Vorsteuerverlust bei EUR -1,0 Mio (Vj -7,5).

Ähnlich verhält es sich beim Nachsteuer-Ergebnis: Auf rein operativer Basis ergab sich eine Steuerlast von EUR 0,3 Mio, so dass das bereinigte Nachsteuer-Ergebnis bei EUR -1,3 Mio (Vj -4,7) lag.

Bilanzentlastung bei latenten Steuern

Zur Bilanzentlastung wurde eine Minderung der aktivierten latenten Steuergutschriften (tax assets) in Höhe von EUR 4,6 Mio vorgenommen. Hintergrund ist hier im Wesentlichen die in Deutschland geltende Mindestbesteuerung, die den Verbrauch von Verlustvorträgen stark verlängert. Die vorgenommene Minderung entspricht in etwa denjenigen Steuergutschriften, deren Verbrauch voraussichtlich länger als fünf Jahre in Anspruch nehmen wird. Die Minderung wird bei planmäßigem Geschäftsverlauf innerhalb der nächsten vier bis fünf Geschäftsjahre aufgelöst und entlastet damit in diesen Jahren das Nachsteuer-Ergebnis entsprechend.

Durch diese Bereinigung stieg die buchmäßige Steuerbelastung für 2004 auf EUR 4,8 Mio (Vorjahr: positiver Steuereffekt EUR 2,9 Mio), so dass das Periodenergebnis bei EUR -9,2 Mio (Vj -6,4) vor bzw. EUR -9,3 Mio (Vj -6,3) nach Minderheitsanteilen lag.

Pro Aktie ergab sich 2004 ein unverwässertes Nettoergebnis von EUR -0,84 (Vj -0,62). Auf rein operativer Basis, also bereinigt um Abschreibungen auf Firmenwerte und Finanzanlagen sowie die Wertberichtigung auf Steuergutschriften, betrug das unverwässerte Ergebnis pro Aktie EUR -0,12 (Vj -0,43).

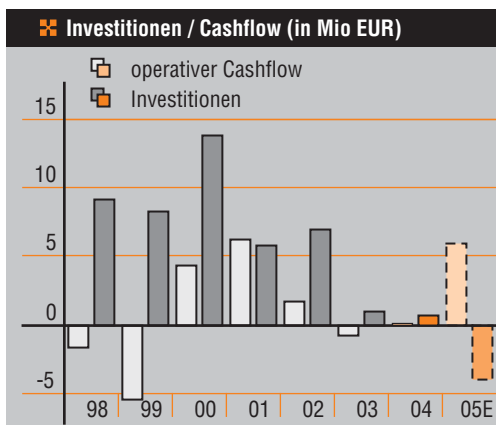
Expansionskurs bis 2002 mit hohen Investitionen ...

Der MuM-Konzern hat in den Jahren ab 1998 kräftig investiert: Zunächst in die Auslands-Expansion, die MuM in die Gruppe der führenden CAD-Anbieter Europas katalysiert hat, dann in die Technologie-Offensive, die das Angebotsportfolio zwischen Fremd- und Eigenprodukten ausbalancieren half. Der Zenit der Investitionstätigkeit wurde im Jahr 2000 mit EUR 13,9 Mio an Barinvestitionen erreicht. In den beiden Folgejahren lagen die investierten Barmittel dann bereits deutlich niedriger: 2001 bei EUR 5,8 Mio und 2002 bei EUR 6,9 Mio.

... weitgehend mit Eigen- und Fremdkapital finanziert

Die Finanzierung dieser Expansion war nur im Jahr 2001 durch den operativen Cash-flow gedeckt, ansonsten wurde zunächst mit Eigen- und ab 2000 mit Fremdkapital finanziert, das ausreichend und zu günstigen Konditionen zur Verfügung stand. Diese Expansionspolitik führte zu einer nicht optimalen Bilanzstruktur mit einem Überhang auf der Fremdkapitalseite.

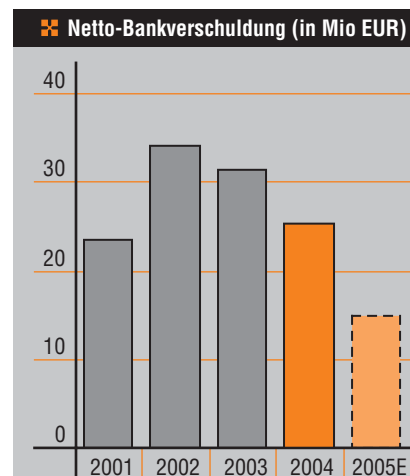




Nach den kräftigen Investitionen bis 2002 und den beiden Konsolidierungsjahren 2003 und 2004 wird MuM in 2005 Mittelzuflüsse aus dem operativen Bereich und aus dem Desinvestment COMPASS generieren.

Nettoverschuldung weiter deutlich abgebaut

Die Nettoverschuldung, also die kurz- und langfristigen Bankverbindlichkeiten abzüglich der liquiden Mittel, konnte per 31.12.2004 auf EUR 25,4 Mio gesenkt werden und lag damit um EUR 5,9 Mio unter dem Stand von EUR 31,3 Mio im Vorjahr. Gegenüber dem Höchststand von EUR 37,2 Mio am 30.9.2002 wurde die Nettoverschuldung sogar um fast 12 Millionen Euro oder 32% zurückgefahren.

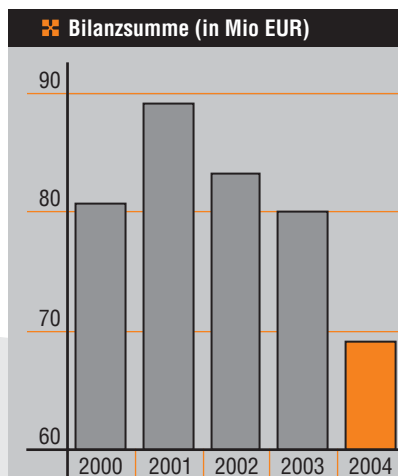


Seit 2003 nur noch moderate Investitionen

Nach Abschluss der Technologie-Offensive reduzierten sich die Investitionen auf den Betrag, der notwendig ist, um das Sachanlagevermögen auf Stand zu halten. Dies waren EUR 0,9 Mio in 2003 und EUR 0,5 Mio in 2004. Auch für die Folgejahre sind nur Investitionen in dieser Größenordnung notwendig, da beim Geschäftsmodell von MuM die wesentlichen Zukunftsinvestitionen im Bereich der Softwareentwicklung liegen und die Kosten hierfür nicht aktiviert werden.

Bilanzsumme stark abgeschmolzen

Die Bilanzsumme im Konzern ist kräftig auf EUR 69,1 Mio (Vj 80,1 / -14%) abgeschmolzen und liegt damit nun deutlich unter dem Stand des Jahres 2000, also vor Beginn der Technologie-Offensive. Treiber dieser Entwicklung war neben der Bilanzbereinigung ein radikaler Abbau des im Vorratsvermögen gebundenen Werts. Dieser ist seit dem Jahr 2000, als das Vorratsvermögen mit EUR 19,1 Mio in der Bilanz stand, auf den historischen Tiefststand von EUR 4,5 Mio (Vj 5,1 / -13%) abgesunken. Außerdem wurden die Kundenforderungen auf EUR 25,0 Mio (Vj 27,8 / -10%) reduziert.



Wandelanleihe und Kapitalerhöhung

Diese Reduktion der Bankschulden resultiert hauptsächlich aus Mittelzuflüssen in Höhe von insgesamt EUR 4,9 Mio durch die Begebung einer Wandelanleihe zur Jahresmitte sowie eine Kapitalerhöhung am Jahresende.

Das Eigenkapital nach IAS/IFRS im Konzern per 31.12.2004 sank durch die Bilanzbereinigungen auf EUR 8,7 Mio (Vj 14,8), die EK-Quote lag bei 12,6% (Vj 18,5%).

Im nach HGB aufgestellten Einzelabschluss der AG per 31.12.2004, der ebenfalls einer Bilanzbereinigung unterzogen wurde, betrug das Eigenkapital EUR 15,3 Mio (Vj 25,4), die EK-Quote lag bei 28,0% (Vj 38,1%).

Weiter starker Fokus auf Entschuldung

Insgesamt ist die Bilanzstruktur trotz der Teil-Entschuldung nach wie vor nicht optimal. Es bleibt daher das oberste Ziel des Vorstands, die Fremdverschuldung weiter zu senken. Hierzu wird neben dem operativen Cashflow auch das Desinvestment COMPASS beitragen. Ziel ist eine Reduzierung der Netto-Bankverschuldung unter EUR 15 Mio per Ende 2005.

Risiken

Das Geschäft des MuM-Konzerns unterliegt verschiedenen Risiken. Das Risikomanagement erfolgt direkt auf Vorstandsebene durch Beobachtung von risikorelevanten Parametern aus den einzelnen Konzernbereichen und Abgleich mit den vorliegenden Planungen, um eine möglichst rasche Reaktion auf Veränderungen im Unternehmen und im Unternehmens-Umfeld sicherzustellen.

Im einzelnen bestehen folgende Risiken:

Kreditrisiko:

Dem Risiko von Forderungsausfällen wird durch Kundenkreditversicherungen, Einzelwertberichtigungen sowie ein straffes Forderungs-Management Rechnung getragen. Günstig wirkt sich hier aus, dass das Geschäft auf viele Einzelkunden verteilt ist, die jeweils weniger als 3% des Gesamtumsatzes auf sich vereinigen.

Lager- und Transportrisiko:

Diese Risiken werden durch entsprechende Versicherungen weitgehend abgedeckt. Das Risiko von Wertverlusten im Lager besteht kaum, da in den Verträgen mit den Lieferanten für die bezogenen Softwareprodukte jeweils Preisschutz-, Update- und Lageraustausch-Klauseln enthalten sind.

Absatz- und Marktrisiken:

MuM ist wie jeder andere Anbieter von Standardsoftware den Markt- und Produkt-Zyklen des Software- und insbesondere des CAD-Marktes ausgesetzt. Solche Risiken werden zwar durch die branchenmäßige und regionale Verteilung des MuM-Konzerns sowie durch Abstützung auf mehrere Produktlinien soweit wie möglich gedämpft. Sie sind damit aber nicht immer voll zu kompensieren.

Personalrisiken:

Als Unternehmen der Softwarebranche unterliegt MuM grundsätzlich einer gewissen Abhängigkeit von Know-How-Trägern. Allerdings ist die Fluktuation insbesondere aufgrund der ausgeprägten Firmenkultur bisher ausgesprochen gering. Dem Risiko der Abhängigkeit von Schlüsselpersonen im Top-Management wurde durch einen mehrköpfigen Vorstand sowie durch Stärkung der zweiten Management-Ebene Rechnung getragen.

Lieferantenrisiko:

Die Konzentration auf die Hauptlieferanten Autodesk und PTC stellt ein gewisses Abhängigkeits-Risiko von deren Entwicklungs- und Marktcompetenz sowie Geschäftspolitik dar. Da die Verträge regelmäßig nur kurzfristiger Natur sind, besteht auch das Risiko der Nichtverlängerung seitens der Lieferanten.

Verlustrisiko**bei Töchtern und Beteiligungen:**

Bei allen Beteiligungs- und Tochterverhältnissen besteht grundsätzlich das Risiko, dass statt der angestrebten positiven eine negative Wertentwicklung bis hin zum Totalverlust eintritt. Dies würde sich ggf. nicht nur in einer entsprechenden Abschreibung des Firmen- bzw. Beteiligungswerts niederschlagen, sondern bei vollkonsolidierten Tochterfirmen mit Verlustvorträgen auch in einer entsprechenden Abschreibung von aktiven latenten Steuergutschriften.

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko:

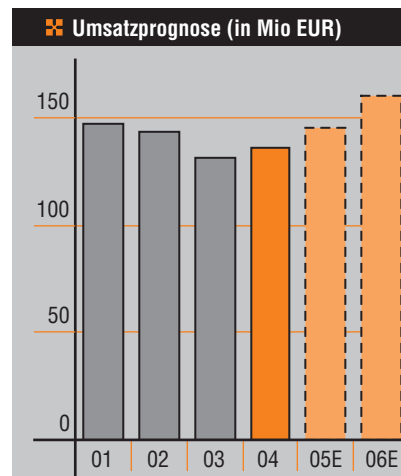
Wie bei jedem Geschäftsmodell, das nicht ausschließlich durch Eigenkapital finanziert ist, besteht im MuM-Konzern das Risiko der Abhängigkeit des fremdfinanzierten Anteils von den Refinanzierungsmöglichkeiten über den Kapitalmarkt. Diesem Risiko begegnet der Vorstand mit einer Abstützung auf relativ viele Kreditlinien bei verschiedenen Hausbanken im In- und Ausland. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass sich der von MuM zu zahlende Refinanzierungszins negativ entwickelt oder die Refinanzierung über Fremdkapital ganz oder teilweise misslingt, was ernsthafte Probleme für die Zahlungsfähigkeit und die Fortentwicklung des Konzerns zur Folge hätte.

Hierbei spielen sowohl interne als auch externe Einflüsse eine Rolle. Interne Einflüsse sind in der Hauptsache die Ertrags- und Finanzlage und die damit verbundene Bonitäts-Einstufung durch den Markt sowie die Fähigkeit des Managements im Umgang mit den bestehenden und potentiellen Fremdkapital-Gebern. Externe Einflüsse sind zum Beispiel das allgemeine Zinsniveau am Markt, die Kreditvergabepolitik der Banken und anderer Fremdkapitalgeber sowie gesetzliche Rahmenbedingungen wie die im Moment viel diskutierte Basel-II-Richtlinien. Auch die anhaltende Krise im deutschen Bankensektor kann einen negativen Einfluss auf die Fremdfinanzierungsmöglichkeiten haben. Der Vorstand sieht aufgrund der existierenden Liquiditätsplanung keine konkrete Gefahr für die MuM-Gruppe. Auch wenn die Liquiditätssituation relativ eng bleibt, solange der freie Cashflow direkt zur Rückführung von Kreditlinien genutzt wird, ist der Vorstand davon überzeugt, dass unter Berücksichtigung des Verkaufs der COMPASS sowie aufgrund des erwarteten positiven Cashflow im Laufe des Jahres 2005 die Liquidität auf ein komfortableres Niveau gefahren werden kann. Das grundsätzliche Risiko von Liquiditätsengpässen kann aber nicht vollständig ausgeschlossen werden.



Ausblick

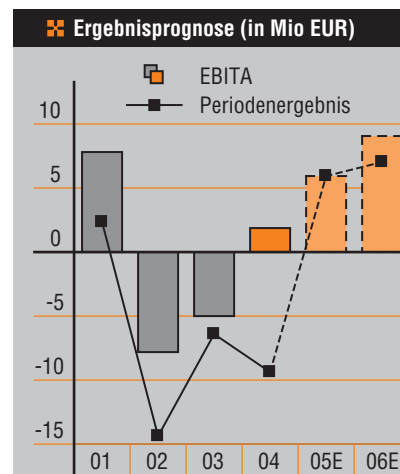
Nach dem Abschluss des operativen Turnaround und den vorgenommenen Bilanzbereinigungen kann MuM unbeschwerter in die Zukunft blicken.



2005: Moderates Umsatzwachstum und Ertragssprung

Für das laufende Geschäftsjahr 2005 erwartet der Vorstand eine moderate Umsatzsteigerung auf ca. EUR 145 Mio. Dies entspräche - trotz des Wegfalls von COMPASS - einem Wachstum von etwa 7 Prozent.

Beim Betriebsergebnis EBITA wird aufgrund der Nachlaufeffekte im Kostenbereich ein deutlicher Zuwachs auf etwa EUR 6 Mio erwartet. Damit wäre das Niveau des bisherigen Rekordjahres 2001 wieder fast erreicht. Das Periodenergebnis nach Steuern dürfte dann auf mindestens EUR 6 Mio oder EUR 0,50 pro Aktie springen, und zwar je zur Hälfte aus dem operativen Ergebnis und aus dem Nettoertrag des COMPASS-Verkaufs.



Wiederaufnahme der Dividendenzahlung

Bei Erreichung dieser Ziele wäre nach drei Jahren Abstinenz wieder eine kleine Dividendenzahlung in der Größenordnung von EUR 0,10 pro Aktie möglich.

2006:

Weitere Verbesserung der Profitabilität

Auch im kommenden Geschäftsjahr 2006 wird weiterhin die Optimierung der operativen Marge bei vorsichtigem Umsatzwachstum im Vordergrund stehen. Bei einem Umsatz in der Größenordnung von EUR 160 Mio ist ein Betriebsergebnis EBITA von EUR 9 Mio angepeilt. Durch die Verbesserung des Zinsergebnisses aufgrund der Entschuldung sowie eine niedrige Steuerquote (Nutzung von Verlustvorträgen) ergäbe sich dann ein rein operatives Nettoergebnis in der Größenordnung von EUR 7 Mio oder EUR 0,58 pro Aktie und die Möglichkeit einer entsprechend höheren Dividendenzahlung.

Alle Prognosen stehen unter Vorbehalt

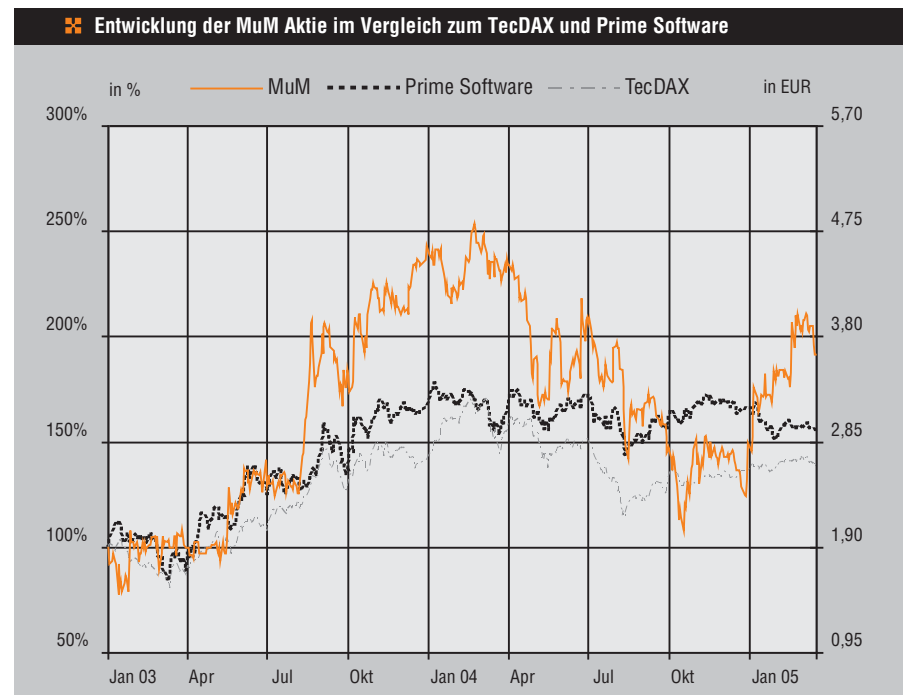
Alle hier genannten Prognosen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Marktbedingungen in etwa so eintreten, wie sie der Vorstand in seinen Planungsmodellen angenommen hat. Es kann daher keine Garantie für das Eintreten der Prognosen übernommen werden.

Dank an Mitarbeiter und Aktionäre

Der Vorstand möchte an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das enorme Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr danken, das durch große Anstrengungen beim Umbau und der Restrukturierung des Konzerns gekennzeichnet war und allen Beteiligten höchsten Einsatz abverlangt hat.

Und er spricht ebenso seinen Dank an die Aktionäre aus, die ihrer Mensch und Maschine Software AG in turbulenten Zeiten treu geblieben sind oder neu in die MuM-Aktie investiert haben.

Wessling, im März 2005
Mensch und Maschine Software AG
Der Vorstand



Die MuM-Aktie hat seit Anfang 2003 etwa 100% zugelegt und entwickelte sich damit besser als die Vergleichsindizes TecDAX und Prime Software

 Gewinn- und Verlustrechnung						
Beträge in TEUR	Anm. *	2004		Δ%	2003	
Umsatzerlöse	1	135.478	100%	+3,4%	131.018	100%
Kosten des Umsatzes	2	-92.836	-68,5%	+4,8%	-88.555	-67,6%
Rohertrag		42.642	31,5%	+0,4%	42.463	32,4%
Vertriebs- und Marketingkosten	3	-26.654	-19,7%	-6,6%	-28.530	-21,8%
Allgemeine und Verwaltungskosten	4	-9.106	-6,7%	-5,8%	-9.676	-7,4%
Forschungs- und Entwicklungskosten	5	-7.595	-5,6%	-10%	-8.448	-6,4%
Sonstige Erträge	6	4.505	3,3%	+162%	1.719	1,3%
Sonstige Aufwendungen	7	-1.907	-1,4%	-25%	-2.552	-1,9%
Betriebsergebnis EBITA vor Firmenwert-Abschreibung		1.885	1,4%		-5.024	-3,8%
Impairment (Vj: Amortisation) Geschäfts- oder Firmenwert	8	-3.000	-2,2%		-1.390	-1,1%
Betriebsergebnis EBIT		-1.115	-0,8%		-6.414	-4,9%
Finanzergebnis	9	-3.284	-2,4%		-2.809	-2,1%
Ergebnis vor Steuern		-4.399	-3,2%		-9.223	-7,0%
Ertragssteuern	10	-4.591	-3,4%		3.215	2,5%
Sonstige Steuern		-183	-0,1%		-345	-0,3%
Ergebnis vor Minderheitenanteilen		-9.173	-6,8%		-6.353	-4,8%
Minderheitenanteile		-85	-0,1%		36	
Periodenergebnis		-9.258	-6,8%		-6.317	-4,8%
Ergebnis je Aktie / unverwässert	11	-0,84			-0,62	
Ergebnis je Aktie / verwässert		-0,83			-0,62	
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien in Mio Stück / unverwässert	11	10,972			10,232	
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien in Mio Stück / verwässert		11,757			10,652	

* Anmerkungen siehe Anhang Seite 43 bis 45

Bilanz						
Beträge in TEUR	Anm. *	31.12.04	Δ%	31.12.03		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1.118	-22%	1.435		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	25.007	-10%	27.787		
Forderungen gegen Unternehmen im Verbundbereich		698	-27%	958		
Vorräte	13	4.491	-13%	5.138		
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14	2.051	+34%	1.527		
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		33.365	48,3%	-9%	36.845	46,0%
Sachanlagevermögen		3.161	-12%	3.596		
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		851	-14%	993		
Geschäfts- und Firmenwert	15	20.889	-13%	23.889		
Nach der Equity Methode bilanzierte Vermögenswerte	16	1.754	+12%	1.561		
Finanzielle Vermögenswerte	17	2.348	-16%	2.796		
Latente Steueransprüche		6.727	-36%	10.459		
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		35.730	51,7%	-17%	43.294	54,0%
Vermögenswerte (Aktiva), gesamt		69.095	100%	-14%	80.139	100%
Kurzfristige Bankdarlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Bankdarlehen	18	25.006	-11%	28.030		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		22.451	+1%	22.251		
Verbindlichkeiten im Verbundbereich		377	-9%	416		
Erhaltene Anzahlungen		241	+73%	139		
Kurzfristige Rückstellungen	19	3.405	+6%	3.201		
Umsatzabgrenzungsposten		116	-80%	581		
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		551	-2%	561		
Sonstige kurzfristige Schulden	20	2.318	-25%	3.102		
Kurzfristiges Schulden, gesamt		54.465	78,8%	-7%	58.281	72,7%
Langfristige Bankdarlehen	21	1.482	-68%	4.678		
Wandelschuldverschreibung	22	1.793		0		
Latente Steuerschulden		82	+20%	68		
Pensionsrückstellungen	23	355	+29%	276		
Sonstige Rückstellungen		153	-24%	202		
Sonstige langfristige Schulden	24	1.500	+5%	1.429		
Langfristige Schulden, gesamt		5.365	7,8%	-19%	6.653	8,3%
Minderheitenanteile		526	0,8%	+19%	441	0,5%
Gezeichnetes Kapital	25	12.030	+72%	7.012		
Kapitalrücklage	26	3.054	-90%	29.241		
Andere Rücklagen		221		221		
Bilanzverlust		-6.672	-69%	-21.650		
Wechselkursdifferenzen		106		-60		
Eigenkapital, gesamt		8.739	12,6%	-41%	14.764	18,5%
Eigenkapital und Schulden (Passiva), gesamt		69.095	100%	-14%	80.139	100%

* Anmerkungen siehe Anhang Seite 46 bis 51

❏ Kapitalflussrechnung			
Beträge in TEUR	Anm.*	2004	2003
Periodenergebnis		-9.258	-6.317
Wertminderungen / Abschreibungen		4.804	3.317
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge / Aufwendungen		1.732	-3.615
Zu-/Abnahme der Rückstellungen und Wertberichtigungen		234	-423
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen		-160	-143
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens		2.807	6.392
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	27	159	-789
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich erworbener liquider Mittel		0	-107
Erwerb von Anlagevermögen		-470	-819
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel		-470	-926
Erlöse aus Eigenkapitalzuführungen		2.863	3.295
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen nach Transaktionskosten		1.892	0
Ein-/Auszahlungen aus der Aufnahme/Rückführung von kurz- und langfristigen Darlehen		-4.778	-1.384
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel		-23	1.911
Wechselkursbedingte Veränderungen der liquiden Mittel		17	-10
Erhöhung/Verminderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-317	186
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode		1.435	1.249
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode		1.118	1.435

* Anmerkungen siehe Anhang Seite 51

Entwicklung Konzern-Eigenkapital						
Beträge in TEUR	Gezeichn. Kapital	Kapitalrücklage	Andere Rücklagen	Bilanzverlust	Wechselkursdifferenzen	Eigenkapital
Stand 1.1.2003	6.445	26.513	221	-15.333	-86	17.760
Kapitalerhöhung	567	2.874				3.441
Kosten der Kapitalerhöhung		-142				-142
Rückzahlung Wandelgenussrechte		-4				-4
Periodenergebnis				-6.317		-6.317
Währungsdifferenzen					26	26
Stand 31.12.2003	7.012	29.241	221	-21.650	-60	14.764
Umstellung auf 1 EUR Aktie	3.960	-3.960				0
Kapitalerhöhung	1.058	1.852				2.910
Kosten der Kapitalerhöhung		-47				-47
Wandelanleihe		211				211
Kosten der Wandelanleihe		-7				-7
Periodenergebnis				-9.258		-9.258
Verrechnung Kapitalrücklage		-24.236		24.236		0
Währungsdifferenzen					166	166
Stand 31.12.2004	12.030	3.054	221	-6.672	106	8.739

Segmentberichterstattung

Der Konzernabschluss beinhaltet eine Segmentberichterstattung nach IAS 14.

Zwischen den Segmenten haben keine wesentlichen Umsatzverkäufe stattgefunden. Auf die Angabe der gesamten Aufwendungen der planmäßigen Abschreibungen auf das Segmentvermögen nach IAS 14.58 wurde aufgrund deren Unwesentlichkeit verzichtet.

Primär-Segmentierung

Die primäre Segmentierung entspricht einer sektoralen Gliederung nach Eigen- und Fremdprodukten. In die erste Kategorie fallen alle im MuM-Konzern selbst entwickelten bzw. exklusiv lizenzierten Produkte sowie Dienstleistungen, in die zweite Kategorie alle Fremdprodukte, die vom MuM-Konzern vertrieben werden.

Geographische Segmentierung

Die sekundäre Segmentierung ist geographisch und unterscheidet Erlöse durch Konzernfirmen in Deutschland und im Ausland.

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aufwendungen auf die Segmente aufgeteilt, so dass sowohl der Rohertrag als auch das Betriebsergebnis vor Firmenwert-Abschreibungen segment-spezifisch dargestellt wird. Ebenso sind der Wertminderungsaufwand, die Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen, die Aufteilung des gebundenen Anlagevermögens, der im laufenden Jahr ausgeführten Investitionen sowie der Verbindlichkeiten nach Segmenten getrennt, dargestellt.



Primär-Segmentierung

Beträge in TEUR	2004				2003			
	Eigenprodukte		Fremdprodukte		Eigenprodukte		Fremdprodukte	
Umsatzerlöse	26.733	20%	108.745	80%	25.065	19%	105.953	81%
Kosten des Umsatzes	-4.308	5%	-88.528	95%	-3.863	4%	-84.692	96%
Rohertrag	22.425	53%	20.217	47%	21.202	50%	21.261	50%
Vertriebs- & Marketingkosten	-9.631	36%	-17.023	64%	-9.205	32%	-19.325	68%
Allgemeine & Verwaltungskosten	-3.095	34%	-6.011	66%	-3.770	39%	-5.906	61%
Forschungs- & Entwicklungskosten	-7.595	100%	0	0%	-8.448	100%	0	0%
Sonstige Erträge	2.063	46%	2.442	54%	660	38%	1.059	62%
Sonstige Aufwendungen	-1.011	53%	-896	47%	-1.455	57%	-1.097	43%
Betriebsergebnis EBITA vor Firmenwert-Abschreibung	3.156		-1.271		-837		-4.187	
Wertminderungsaufwand (impairment of assets)	-3.440	100%	0	0%	-285	100%	0	0%
Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen	193	100%	0	0%	180	100%	0	0%
Gebundenes Anlagevermögen	14.278	49%	14.725	51%	18.241	56%	14.594	44%
davon assoziierte Unternehmen	1.754	100%	0	0%	1.561	100%	0	0%
Bar-Investitionen	316	67%	154	33%	546	59%	380	41%
Verbindlichkeiten	24.415	41%	35.415	59%	27.088	42%	37.847	58%

Sekundär-Segmentierung

Beträge in TEUR	2004				2003			
	Deutschland		Ausland		Deutschland		Ausland	
Umsatzerlöse	41.530	31%	93.948	69%	48.134	37%	82.884	63%
Kosten des Umsatzes	-21.283	23%	-71.553	77%	-26.182	30%	-62.373	70%
Rohertrag	20.247	47%	22.395	53%	21.952	52%	20.511	48%
Vertriebs- & Marketingkosten	-12.326	46%	-14.328	54%	-14.954	52%	-13.576	48%
Allgemeine & Verwaltungskosten	-3.628	40%	-5.478	60%	-4.536	47%	-5.140	53%
Forschungs- & Entwicklungskosten	-7.595	100%	0	0%	-8.448	100%	0	0%
Sonstige Erträge	3.996	89%	509	11%	1.248	73%	471	27%
Sonstige Aufwendungen	-896	47%	-1.011	53%	-1.327	52%	-1.225	48%
Betriebsergebnis EBITA vor Firmenwert-Abschreibung	-202		2.087		-6.065		1.041	
Wertminderungsaufwand (impairment of assets)	-3.440	100%	0	0%	-285	100%	0	0%
Gewinnanteile an assoziierten Unternehmen	0	0%	193	100%	0	0%	180	100%
Gebundenes Anlagevermögen	18.459	64%	10.544	36%	21.276	65%	11.559	35%
davon assoziierte Unternehmen	0	0%	1.754	100%	0	0%	1.561	100%
Bar-Investitionen	408	87%	62	13%	735	79%	191	21%
Verbindlichkeiten	36.903	62%	22.927	38%	40.005	62%	24.930	38%

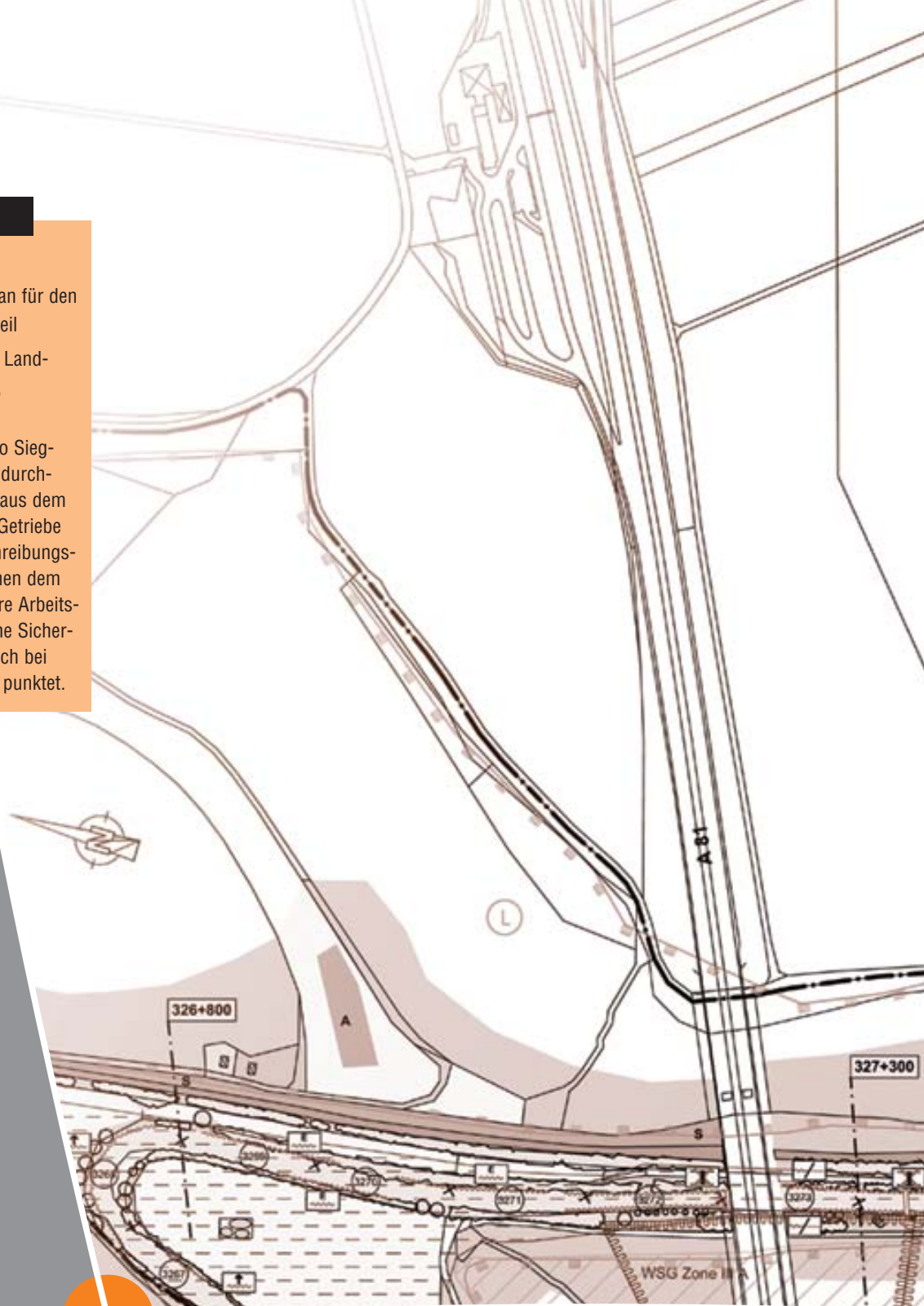
GIS in der Praxis

Garten- und Landschaftsbau

Projekt: Gewässerentwicklungsplan für den Neckar im Bereich Rottweil

Kunde: Siegmund+partner, Freie Landschaftsarchitekten BDLA, Schömberg

Seit vielen Jahren arbeitet das Büro Siegmund+partner erfolgreich mit den durchgängigen Lösungen von DATAflor aus dem MuM-Konzern. Wie Zahnräder im Getriebe greifen hier Planungs- und Ausschreibungssoftware ineinander und ermöglichen dem Büro somit komfortable und sichere Arbeitsweisen ohne Reibungsverluste. Eine Sicherheit, mit der Siegmund+partner auch bei seinen Kunden und Auftraggebern punktet.





Konzern-Anhang

Allgemeine Hinweise

Grundlagen des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Mensch und Maschine Software AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, aufgestellt. Dabei wurden sämtliche zum Bilanzstichtag anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS) beachtet. Änderungen einzelner Standards aufgrund der Improvement Projekte des IASB (einschließlich der Änderungen der IAS 32 und IAS 39) wurden hierbei nicht berücksichtigt.

Von den im Geschäftsjahr 2004 verabschiedeten IFRS Standards,

- IFRS 2: Anteilsbasierte Vergütung (Share based Payments),
- IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse (Business Combinations),
- IFRS 4: Versicherungsverträge (Insurance Contracts),
- IFRS 5: Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche (Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations),
- IFRS 6: Erkundung und Bewertung von Bodenschätzen (Exploration for and Evaluation of Mineral Resources)

sind ausschließlich IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse aufgrund des Wahlrechts in IFRS 3.85 vorzeitig in Kombination mit den ebenfalls im Jahr 2004 überarbeiteten IAS 36 Wertminderungsprüfungen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte angewendet worden. Hinsichtlich der Einzelheiten wird auf die Erläuterungen unter "Konsolidierungsgrundsätze" verwiesen.

Im Zusammenhang mit der Erstellung eines Konzernabschlusses nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) wurde gemäß §292a HGB auf die Erstellung eines Konzernabschlusses auf Grundlage der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) verzichtet.

Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Konsolidierungskreis und Stichtag

In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft alle in- und ausländischen Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen, bei denen die MuM AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, die einheitliche Leitung ausübt oder aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verfügungsmacht aus der Tätigkeit der Gesellschaft Nutzen ziehen kann.

Im einzelnen sind neben der Muttergesellschaft nebenstehende Unternehmen im Konzernabschluss zum 31.12.2004 konsolidiert worden.

Bilanzstichtag bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember.

Im Berichtsjahr wurde die AIM systems GmbH in COMPASS systems GmbH umbenannt.

Die Jahresabschlüsse aller Konzernunternehmen sind auf Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt sowie, soweit prüfungspflichtig, von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft, und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

❖ Konzern-Konsolidierungskreis

Mensch und Maschine Systemhaus GmbH, Wessling	100%
Mensch und Maschine Akademie GmbH, Bad Boll, Deutschland	100%
Mensch und Maschine Software AG, Riehen (Basel), Schweiz	100%
Mensch und Maschine Software Ges.m.b.H., Salzburg, Österreich	100%
Man and Machine S.a.r.l., Bagnolet (Paris), Frankreich	100%
Man and Machine Software s.r.l., Vimercate (Mailand), Italien	100%
Man and Machine Software Sp.ZO.O., Lodz, Polen	100%
Man and Machine UK Ltd., Thame, Großbritannien	100%
Man and Machine AB, Sundbyberg (Stockholm), Schweden	100%
Man and Machine Benelux NV, Ternat (Brüssel), Belgien	100%
EUKLID Software GmbH, Wessling, Deutschland	100%
DATAflor Software Aktiengesellschaft, Göttingen, Deutschland sowie deren 100%-Tochterfirmen: DATAflor EDV für die grüne Branche GmbH, Göttingen, Deutschland DATAflor Vertriebs GmbH, Großbeeren, Deutschland DATAline Service und Support GmbH, Göttingen, Deutschland	61,5%
Compass systems GmbH, Karlsfeld bei München, Deutschland	50,1%
Elektro-CAE-Software GmbH (ECS), Donzdorf, Deutschland	60%
OPEN MIND Technologies AG, Unterföhring, Deutschland sowie deren 100%-Tochterfirmen: OPEN MIND Software Technologies USA Inc., Southfield/Michigan, USA OPEN MIND Software Technologies PTE Ltd., Singapur OPEN MIND Software Technologies Italia s.r.l., Rho (Mailand), Italien OPEN MIND Software Technologies S.a.r.l., Le Bourget du Lac Cedex, Frankreich OPEN MIND Software Technologies UK Limited, Thame, Großbritannien	100%

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beinhaltet die Geschäfte derjenigen Tochtergesellschaften, über welche die MuM AG die Beherrschung nach IAS 27.6, in der Regel durch einen Anteilsbesitz von mehr als 50 Prozent, ausübt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte gemäß IFRS 3.14 nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Als Erwerbstichtag wird der Zeitpunkt verstanden, zu dem die MuM AG die tatsächliche Beherrschung des Unternehmens übernimmt. In der Regel ist das der Zeitpunkt, zu dem die Stimmrechtsmehrheit übernommen wird.

Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden Unterschiedsbeträge sind, soweit aktiv, als Geschäfts- oder Firmenwert im Anlagevermögen ausgewiesen. Negative Unterschiedsbeträge haben sich im Konzernabschluss der MuM AG nicht ergeben.

Minderheitenanteile werden zum Bilanzstichtag mit ihrem Anteil am Eigenkapital bzw. am Jahresergebnis des jeweiligen Tochterunternehmens bewertet. Bei MuM kommt die Regelung IAS 27.27 zur Anwen-

dung, nach der negative Minderheitsanteile mit dem Konzerneigenkapital verrechnet werden und eine Belastung bzw. Entlastung der Konzerngewinn- und -verlustrechnung durch den Ausweis eines Minderheitenanteils so lange nicht erfolgt, bis sich ein positiver Minderheitenanteil ergibt, der entsprechend IAS 27.26 in der Konzernbilanz getrennt von Eigen- und Fremdkapital auszuweisen ist.

Forderungen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurden gegeneinander aufgerechnet. Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung wurden erfolgswirksam behandelt. Eventualverbindlichkeiten sind im erforderlichen Umfang konsolidiert worden. Gewinne und Verluste aus den konzerninternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen wurden ebenso eliminiert wie Beteiligungserträge aus einbezogenen Unternehmen. Konzerninterne Umsatzerlöse wie auch andere konzerninterne Erträge wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge wurden Steuerabgrenzungen nach IAS 12 insoweit vorgenommen, als sich der abweichende Steueraufwand in späteren



Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht. Latente Steuern blieben unberücksichtigt bei quasi-permanenten Differenzen (Firmenwert). Der Saldo der Steuerabgrenzungen aus den Einzelabschlüssen und dem Konzernabschluss ist in der Position Ertragsteuern der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, welche die Beträge der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen des Berichtsjahres beeinflussen können. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften wurden in Übereinstimmung mit IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in EUR umgerechnet. Bei den betroffenen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben. Folglich ist die Währungsumrechnung beim Eigenkapital zum historischen Kurs, bei den sonstigen Bilanzpositionen zum Stichtagskurs und bei den Erträgen und Aufwendun-

gen sowie beim Jahresergebnis zum Durchschnittskurs des Jahres vorgenommen worden. Währungsdifferenzen aus der Kapitalkonsolidierung sowie aus der Einbringung des Jahresergebnisses zum Durchschnittskurs des Jahres in die Bilanz werden gemäß IAS 21 erfolgsneutral behandelt und im Eigenkapital ausgewiesen.

Gliederung von GuV und Bilanz

In Übereinstimmung mit dem Aufbau von internationalen Konzernabschlüssen beginnt die Berichterstattung mit der Gewinn- und Verlustrechnung, die nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt ist. Die Gliederung der Bilanz unterscheidet gemäß IAS 1 auf der Aktivseite nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und auf der Passivseite nach kurz- und langfristigen Schulden sowie dem Eigenkapital. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind zur Verbesserung der Klarheit in diesem Geschäftsjahr einzelne Positionen des Finanzergebnisses zusammengefasst und im Anhang erläutert. Die Restrukturierungsaufwendungen sind den sonstigen Aufwendungen zugeordnet worden. Um die Vergleichbarkeit herzustellen wurde das Vorjahr entsprechend angepasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

MuM weist unter den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten Guthaben bei Kreditinstituten aus. Fremdwährungsguthaben werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Sachanlagen

Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Sie werden entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer linear auf 3 bis 10 Jahre abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert unter EUR 410 werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Übrige Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die einzeln angeschafft wurden, werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Sie werden entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer linear auf 3 bis 5 Jahre abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen einer Business Combination angeschafft wurden, werden zum Zeitwert bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt anhand fortgeführter Anschaffungskosten. Die Nutzungsdauern von immateriellen Vermögenswerten können entweder festgelegte Nutzungsdauern haben bzw. eine unendliche

Lebensdauer aufweisen. Im Fall von festgelegten Nutzungsdauern erfolgt eine erfolgswirksame Abschreibung. Die Aufwendungen sind in verschiedenen GuV-Positionen enthalten.

Eigen geschaffene immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Entwicklungskosten, werden nicht aktiviert sondern aufwandswirksam in der Periode erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte werden einem regelmäßigen jährlichem Impairment-Test auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten unterzogen. Die Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft und soweit erforderlich werden Anpassungen vorgenommen.

Forschungskosten werden sofort in der jeweiligen Periode aufwandswirksam erfasst. Entwicklungskosten für individuelle Projekte werden nur aktiviert, soweit die zukünftige wirtschaftliche Nutzenerzielung gesichert ist.

Geschäfts- und Firmenwert und Impairment-Test

Der Firmenwert aus Unternehmensakquisitionen wird als Restsaldo aus dem Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und den übernommenen Schulden im Vergleich zu den Anschaffungskosten des erworbenen Unternehmens ermittelt. Die Folgebilanzierung des Firmenwertes erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich eventueller Wertminderung aus dem jährlich durchgeführten Impairment-Test.

Der International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichte am 31.3.2004 den Standard IFRS 3 Business Combinations sowie die überarbeiteten Standards IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten (revised 2004) und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte (revised 2004). IFRS 3 ist Teil einer umfassenden Überarbeitung der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen. Er ersetzt den bisherigen Standard IAS 22. IFRS 3 ist grundsätzlich für Unternehmenszusammenschlüsse mit Datum des Vertragsabschlusses nach dem 31.4.2004 anzuwenden. Dadurch sind alle Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode zu bilanzieren. Die planmäßige Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten ist nunmehr untersagt.

Durch die erstmalige Anwendung des IFRS 3 (Business Combinations) zum 1.1.2004 wurden die Geschäfts- und Firmenwerte im gesamten Geschäftsjahr nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Stattdessen sind Geschäfts- und Firmenwerte mindestens einmal jährlich dem Wertminderungstest (Impairment-Test) nach IAS 36 (rev. 2004) zu unterziehen.

Im Rahmen des Impairment-Tests wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert bestimmt. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten wurden grundsätzlich die einzelnen Tochterunternehmen der MuM AG definiert. Der beizulegende Zeitwert spiegelt die bestmögliche Schätzung des Betrags wider, für den ein unabhängiger Dritter die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten am Bilanzstichtag erwerben würde; Veräußerungskosten werden abgezogen. Der Nutzungswert wird anhand des DCF Verfahrens ermittelt. Der Bestimmung des Nutzungswertes liegen Cash-Flow-Planungen zu Grunde, die auf der vom Vorstand genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Mittelfristplanung für eine Periode von drei Jahren basieren. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung.

Die zur Ermittlung der zukünftigen Cash Flows unterstellte Wachstumsrate beträgt zwischen 5% und 7,5% beim Rohertrag und zwischen 2,5% und 5% bei den Sachkosten.

Der Diskontierungssatz wird auf der Basis von Marktdaten ermittelt und berücksichtigt Bonitäts-, Markt- und Zusatzrisiken. Er beträgt für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten 9,95%.

In den Fällen, in denen der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als der erzielbare Betrag ist, liegt in Höhe der Differenz eine aufwandswirksame Wertminderung vor.

Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte beinhalten Anteile an übrigen Beteiligungen. Bei den ausgewiesenen Beteiligungen handelt es sich um Beteiligungen ohne maßgeblichen Einfluss, so dass eine Bewertung gemäß IAS 28 ausscheidet. Gemäß IAS 27.24 sind Anteile an Unternehmen, die nicht in die Kategorie Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen fallen, nach IAS 39 zu bewerten. Alle Beteiligungen sind bei der erstmaligen Erfassung nach IAS 39.66 mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem beizulegenden Zeitwert der gegebenen Sache entsprechen. Es handelt sich hierbei um den Gegenwert von Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten. Bei den

ausgewiesenen Beteiligungen handelt es sich gemäß IAS 39.10 um zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale financial assets), da keine der anderen Kategorien des IAS 39 zutrifft. Da die Beteiligungen über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und daher ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt die Folgebewertung ebenfalls zu Anschaffungskosten (IAS 39.73), wobei alle Beteiligungen auf Anzeichen einer Wertminderung geprüft werden (Impairment-Test).

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungen wird anhand von Bewertungen vorgenommen, die bei der Übertragung von Anteilen an den Beteiligungen zugrunde gelegt werden. Die für Bewertungszwecke herangezogenen Transaktionen finden zwischen konzernfremden Dritten statt. Weiterhin werden zur Überprüfung der Wertminderung DCF-Modelle sowie branchenspezifische Multiplikatoren herangezogen. Der anteilige zweifache Jahresrohertrag wird als der maximal zulässige Beteiligungsbuchwert angesehen, bei dem noch keine Wertminderung anzunehmen ist.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte richtet sich nach den Vorschriften des IAS 2. Die in dieser Position im Wesentlichen enthaltenen bezogenen Handelswaren werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Gegebenenfalls wird ein Wertabschlag aufgrund einer geminderten Verwertbarkeit vorgenommen. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind auf Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Gemäß IAS 32 (Financial Instruments) gehören hierzu auch originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten.

Finanzinstrumente untergliedern sich gemäß IAS 39 in folgende Kategorien:

- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen
- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte
- zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bilanziert.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden am Erfüllungstag unter Berücksichtigung von Wertschwankungen zwischen Handels- und Erfüllungstag bilanziert und mit Ihren Marktwerten zum Bilanzstichtag erfasst. Die daraus resultierenden Erträge oder Aufwendungen werden sofort ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden ebenfalls am Erfüllungstag unter Berücksichtigung von Wertschwankungen zwischen Handels- und Erfüllungstag bilanziert und mit Ihren fortgeführten Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert erfasst.

Der Buchwert von Finanzinstrumenten wie z.B. flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht annähernd dem Zeitwert der Finanzinstrumente, der wiederum auf der kurzfristigen Laufzeit der Instrumente beruht. Der Buchwert der Verbindlichkeiten der Gesellschaft ist dem Zeitwert angenähert. Dieser wird mit Hilfe von abgezinsten Cashflow-Analysen, die auf gegenwärtigen Neukredit-Zinsen für ähnliche Darlehensstypen basieren, ermittelt.



Das Bonitäts- oder Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass Geschäftspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und dadurch Vermögensverluste verursacht werden. Da MuM mit seinen Kunden keine generellen Aufrechnungsvereinbarungen trifft, stellt die Gesamtheit der bei den Aktiva ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Ausfallrisiko dar.

Das Währungsrisiko, d.h. potentielle Wertminderungen des Wechselkurses bestehen insbesondere dort, wo Forderungen oder Verbindlichkeiten in einer anderen als der lokalen Währung bestehen. Eine Absicherung ergibt sich aufgrund von natürlichen geschlossenen Positionen, bei denen im Konzern einer Forderung in einer bestimmten Fremdwährung Verbindlichkeiten in derselben Währung gegenüberstehen.

Zinsrisiken liegen vor allem bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten über einem Jahr vor. Solche längeren Laufzeiten sind im operativen Bereich nicht von materieller Bedeutung. Bei den Finanzanlagen und -schulden wird aufgrund von Festzinskonditionen ganz auf eine Sicherung gegen das Zinsänderungsrisiko verzichtet.

Derivative Finanzinstrumente nutzt MuM nicht.

Nach der Equity Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte

Beteiligungen bei denen die MuM AG einen maßgeblichen Einfluss ausübt, in der Regel aufgrund eines Anteilbesitzes zwischen 20 und 50 Prozent, werden nach IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert.

Bei der Equity-Methode werden keine Vermögenswerte und Schulden bzw. Erträge und Aufwendungen in den Konzernabschluss übernommen, sondern es werden die Anschaffungskosten jährlich um die Eigenkapitalveränderung, die dem Kapitalanteil der MuM AG entspricht, abzüglich erhaltener Dividendenzahlungen fortgeschrieben. Eine lineare Goodwillabschreibung erfolgt gemäß IFRS 3 nicht mehr.

Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt.

Die C-Plan AG, Muri bei Bern, Schweiz, an der die MuM AG 20 Prozent Anteile hält, ist nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Latente Steueransprüche und -schulden

Die Abgrenzung der latenten Steuern gemäß IAS 12 erfolgt nach dem temporary-Konzept. Das temporary-Konzept zur Abgrenzung latenter Steuern ist bilanzorientiert. Demnach wird grundsätzlich jede Bilanzierungs- und Bewertungsdifferenz zwischen IFRS- und Steuerbilanz in die latente Steuerabgrenzung einbezogen, wenn sich der Unterschied im Zeitablauf auflöst und dies Auswirkungen auf die ertragsteuerlichen Bemessungsgrundlage hat. Zusätzlich sind nach IAS 12.34 insoweit latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt, wie diese unter Berücksichtigung der jeweiligen steuerlichen Verrechnungsmöglichkeit wahrscheinlich im Rahmen der vorhersehbaren zukünftigen Entwicklung aufgebraucht werden können. Diese Einschätzung wird jedes Jahr überprüft.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden entsprechend IAS 23.10 ausschließlich aufwandswirksam verbucht.

Eigenkapitalkosten

Kosten der Eigenkapitalbeschaffung werden bereinigt um die verbundenen Ertragsteuern nach SIC-17 mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Rückstellungen

Gemäß IAS 37.36 sind Rückstellungen mit dem Betrag anzusetzen, der sich aufgrund der bestmöglichen Schätzung des finanziellen Abflusses zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag ergibt. Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe und Fälligkeit unsicher ist.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen bestehen im Wesentlichen bei der Muttergesellschaft und beziehen sich auf einen leistungsorientierten Plan gegenüber dem Vorstand der Gesellschaft. Die Versorgungszusage beinhaltet ein betriebliches Altersruhegeld, eine Absicherung der Hinterbliebenen im Todesfall sowie eine Invalidenrente. Im Rentenfall werden die Zahlungen monatlich im voraus geleistet. Die Pensionsrückstellungen sind gemäß der laufenden Einmalprämienmethode (Projected Unit Credit Method) nach IAS 19 mit ihrem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Liability) angesetzt und decken sämtliche Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ab. Der angewandte Abzinsungssatz beläuft sich auf 4,75% bis 5,50%, die erwartete Rendite des Aktivvermögens auf 4,5% und die erwartete Gehaltssteigerung auf 1,50 bis 2,00% pro Jahr.

Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zu deren Rückzahlungsbeträgen.

Sonstige Vermögenswerte und Schulden

Bei den übrigen Vermögenswerten werden für erkennbare Risiken erforderliche Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Bewertung der übrigen Schulden erfolgt zu deren Rückzahlungsbeträgen.

Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung

In den Einzelabschlüssen werden Vermögenswerte und Schulden grundsätzlich mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen. Da die Erträge und Aufwendungen nicht wesentlich sind, wurde auf eine Erläuterung dieser Position verzichtet.

Grundsätze der Gewinnrealisierung

Im Konzernabschluss der MuM AG erfolgt die Gewinnrealisierung bei Gefahrenübergang auf den Kunden. Bei der Erbringung von Dienstleistungen wird die Teilgewinnrealisierungsmethode (percentage-of-completion) angewandt, soweit die Voraussetzungen nach IAS 18.21 in Verbindung mit IAS 11 vorliegen. Der Arbeitsfortschritt wird



anhand der bereits erbrachten Projektstunden im Vergleich zum gesamten Projektvolumen ermittelt.

Unternehmenserwerbe

IFRS 3 definiert Unternehmenserwerbe als die Erlangung der Beherrschung des Erwerbers über das Reinvermögen und die Geschäftstätigkeit eines Unternehmens, wobei Beherrschung die Möglichkeit ist, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich keine Unternehmenserwerbe ergeben.

Aktionsoptionspläne

Die Vorschriften von IFRS 2 (Share-based Payments) sind nach den Übergangsvorschriften des IFRS 2 auf alle nach dem 7.11.2002 gewährten Eigenkapitalinstrumente, die ab dem 1.1.2005 unverfallbar waren, anzuwenden. Mit IFRS 2 sind aktienbasierte Vergütungsregelungen grundsätzlich mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) der dafür erbrachten Gegenleistung zu bewerten. Dabei gelten alle Transaktionen mit Mitarbeitern als aktienbasierte Vergütungsregelung, bei denen für erhaltene Güter oder in Anspruch genommene Leistungen im Gegenzug Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens gewährt werden. Da der Fair Value einer erbrachten Arbeitsleistung i. d. R. nicht zu bestimmen ist, wird der Fair Value des dafür gewährten

Eigenkapitalinstruments herangezogen. Maßgeblich für die Bestimmung des Fair Value ist der Zeitpunkt der Gewährung des Eigenkapitalinstruments. Der Wert aktienbasierter Vergütungssysteme ist künftig als Personalaufwand zu erfassen und über die Serviceperiode erfolgswirksam zu verteilen.

Diese Vorschrift ist spätestens in Geschäftsjahren anzuwenden, die nach dem 1.1.2005 beginnen. Die MuM AG hat deshalb diese Vorschrift im Geschäftsjahr 2004 noch nicht angewendet.

Die MuM AG bietet ihren Vorständen und sonstigen Mitarbeitern Aktienoptionen an. Der Bezugspreis je Aktie ist der durchschnittliche Schlusskurs der MuM-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse an den ersten 30 Börsenhandelstagen nach der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung. Das Bezugsrecht kann frühestens nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beträgt ab Aktienoptionsangebot 2 bzw. 4 Jahre. Das Bezugsrecht besteht vier Jahre ab Ablauf der Wartezeit. Das Bezugsrecht kann nur in bestimmten Ausübungszeiträumen ausgeübt werden. Es kann zudem für Optionen, die ab 1999 ausgegeben wurden, nur ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der MuM-Aktie innerhalb der letzten 10 aufeinander folgenden Börsenhandelstage vor den jeweiligen Ausübungszeiträumen mindestens 15% über dem Bezugskurs liegt. Vor 1999 wurden wegen der damals noch fehlenden

rechtlichen Möglichkeiten für echte Optionen Wandelgenussrechte ausgegeben.

Im Jahr 2004 wurden weder neue Aktienoptionen ausgegeben, noch Aktienoptionen gewandelt. In der Periode sind 208.072 Optionen verfallen. Zum 31.12.2004 werden 801.672 Optionen gehalten.

Die Wandlung der Optionen erfolgt durch Kapitalerhöhung aus dem bedingten Kapital, der Wandlungspreis bewirkt also einerseits eine Kapitalzufuhr, andererseits eine entsprechende Erhöhung der Aktienanzahl. In den letzten beiden Zeilen der Tabelle auf der nächsten Seite ist die jeweilige Kapitalzufuhr pro Ausgabejahr und gesamt aufgeführt, und zwar in der oberen Zeile nur für die zum 31.12.2004 ausübaren und in der unteren Zeile für alle ausstehenden Optionsrechte.

Daraus ergibt sich, dass bei Wandlung aller 436.346 Stück bereits ausübaren Optionen eine Kapitalzufuhr von TEUR 4.962 erfolgt. Bezogen auf die Aktienstückzahl zum 31.12.2004 von 12.030.000 sowie auf das Eigenkapital zum 31.12.2004 von TEUR 8.739 entspräche dies einem Zuwachs der Aktienstückzahl um 3,63% und einem Anstieg des Eigenkapitals um 56,8%. Bezogen auf die Gesamtzahl von 436.346 ausübaren und 365.326 noch nicht ausübaren Aktienoptionen, also 801.672 ausstehenden Optionen und einer zugehörigen Kapitalzufuhr von TEUR 6.517 ergeben sich folgende Werte: Aktienstückzahl +6,66% und Kapitalzuwachs +74,57%.

❖ Entwicklung der Optionen und Wandlungsrechte

Ausgabejahr *		1998	1999	2000	2001	2002	2003	Total 98-03
Wandlungspreis	EUR	16,95	15,00	12,47	6,85	6,21	2,45	
Gesamt ausgegeben	Stück	232.400	181.800	176.600	226.296	249.268	241.108	1.307.472
per 31.12.2004	gewandelt	1.200	-----	-----	-----	-----	-----	1.200
	verfallen	187.000	61.400	68.800	85.196	62.476	39.728	504.600
	ausübbar	44.200	120.400	107.800	70.550	93.396	-----	436.346
noch nicht ausübbar gesamt		-----	-----	-----	70.550	93.396	201.380	365.326
davon ausübbar	2005	-----	-----	-----	70.550	-----	100.690	171.240
	2006	-----	-----	-----	-----	93.396	-----	93.396
	2007	-----	-----	-----	-----	-----	100.690	100.690
Kapitalzufuhr in TEUR bei:								
Wandlung ausübbarer Optionen		749	1.806	1.344	483	580	0	4.962
Wandlung aller Optionen		749	1.806	1.344	966	1.159	493	6.517

* in 2004 wurden keine Optionsrechte ausgegeben

Die Entwicklung der Vorstands- und Mitarbeiter-Optionsrechte ist der oben stehenden Tabelle zu entnehmen.

Nahe stehende Unternehmen und Personen

Im Rahmen unseres operativen Geschäfts beziehen und verkaufen wir Materialien, Vorräte und Dienstleistungen von und an zahlreiche Geschäftspartner. Unter diesen befinden sich solche, bei denen Vorstände der MuM AG Mitglieder des Aufsichtsrates sind, sowie die C-Plan AG, die nach der Equity-Methode bilanziert ist. Der Vorstand Werner Schwenkert ist auch Geschäftsführer des MuM-Kunden Follow Me GmbH.

Geschäfte mit diesen Gesellschaften erfolgen zu marktüblichen Bedingungen. Die entsprechenden Umsätze sind aus Sicht des Konzernabschlusses der MuM AG nicht von materieller Bedeutung. Die MuM AG war an keinen für sie oder ihr nahe stehenden Unternehmen und Personen wesentlichen Transaktionen beteiligt, die in ihrer Art oder Beschaffenheit unüblich waren, und beabsichtigt das auch zukünftig nicht.

Der Hauptaktionär und Vorstandsvorsitzende Adi Drotleff hat die Wandelanleihe in Höhe von TEUR 824 gezeichnet und der MuM AG ein langfristiges Darlehen in Höhe von TEUR 1.500 ausgereicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Hierin sind Erlöse aus Lieferungen in Höhe von TEUR 134.073 (Vj 128.740) und Erlöse aus Dienstleistungen in Höhe von TEUR 1.405 (Vj 2.278) enthalten.

2. Kosten des Umsatzes

Diese Position beinhaltet zum weitaus überwiegenden Teil Wareneinkäufe von Softwareprodukten. Rohmaterial und Fremdleistungen spielen eine untergeordnete Rolle.

3. Vertriebs- und Marketingkosten

Hierin sind Personalkosten in Höhe von TEUR 13.843 (Vj 14.007), Sachkosten in Höhe von TEUR 12.023 (Vj 13.689) und Abschreibungen in Höhe von TEUR 788 (Vj 834) enthalten.

4. Allgemeine und Verwaltungskosten

Hierin sind Personalkosten in Höhe von TEUR 3.039 (Vj 4.481), Sachkosten von TEUR 5.821 (Vj 4.719) und Abschreibungen in Höhe von TEUR 246 (Vj 476) enthalten.

5. Forschungs- und Entwicklungskosten

Hierin sind Personalkosten in Höhe von TEUR 5.870 (Vj 5.705), Sachkosten in Höhe von TEUR 1.395 (Vj 2.412) und Abschreibungen in Höhe von TEUR 330 (Vj 331) enthalten.

6. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge enthalten den Gewinn aus der Veräußerung einer Produktlinie der Euklid in Höhe von TEUR 1.500, den Gewinn aus dem quotalen Verzicht bei Rückzahlung eines Bankdarlehens in Höhe von TEUR 1.441, Erträge aus privater Kfz- und Telefonnutzung in Höhe von TEUR 499 (Vj 528), Mieteinnahmen in Höhe von TEUR 169 (Vj 308) sowie Sonstiges in Höhe von TEUR 896 (Vj 883).

7. Sonstige Aufwendungen

Hierin sind im Wesentlichen Restrukturierungskosten in Höhe von TEUR 971 (Vj 2.036) und Beratungskosten in Zusammenhang mit der Restrukturierung in Höhe von TEUR 936 (Vj 132) enthalten. Im Vorjahr enthielt diese Position periodenfremde Forderungsverluste in Höhe von TEUR 384. Im Geschäftsbericht 2003 wurden die Restrukturierungskosten in Höhe von TEUR 2.036 und Beratungskosten in Zusammenhang mit der Restrukturierung in Höhe von TEUR 132 in einer gesonderten Position gezeigt.

8. Impairment Geschäfts- und Firmenwert

Das Impairment in Höhe von TEUR 3.000 betrifft den Geschäfts- und Firmenwert der Euklid GmbH. Im Geschäftsjahr wurde eine für den MuM Konzern, dem Segment Eigenprodukte zugehörige, nicht wesentliche Produktlinie veräußert. Der Veräußerungserlös in Höhe von TEUR 1.500 ist im Sonstigen

Ertrag enthalten. Durch die Veräußerung reduzieren sich die zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse, wodurch der Nutzwert unter den Buchwert der Euklid (zahlungsmittelgenerierende Einheit) fällt.

9. Finanzergebnis

	2004	2003
Zinserträge	78	54
Zinsaufwendungen	-2.705	-2.509
Gewinnanteile an assoz. Unternehmen	193	180
Sonstige Beteiligungserträge	110	77
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-440	-285
Währungsgewinne/ Währungsverluste	201	-326
Sonstige Finanzaufwendungen	-721	0
Finanzergebnis	-3.284	-2.809

Die C-Plan AG, Muri bei Bern, Schweiz, wird nach der Equity-Methode bilanziert. In 2004 beträgt die Erhöhung des Beteiligungsbuchwertes an der C-Plan AG TEUR 193 (Vj 180).

Die Abschreibung auf Finanzanlagen enthält eine Wertminderung des Beteiligungsbuchwertes der CYCO BV, Niederlande, in Höhe von TEUR 440 (Vj 285).

Die Sonstigen Finanzaufwendungen enthalten im Wesentlichen Bankgebühren in Höhe von TEUR 350, Factoringkosten in Höhe von TEUR 235 und Kosten der Wandelanleihe in Höhe von TEUR 105.

10. Ertragsteuern

Diese Position enthält Steuerzahlungen in Höhe von TEUR 845 (Vj 400), eine Minderung in Höhe von TEUR 3.732 (Vj Entlastung von 3.548) aus der Weiterentwicklung von Steuergutschriften (Latente Steuern) gemäß IAS 12, sowie eine Belastung durch die Anpassung passiver latenter Steuern in Höhe von TEUR 14 (Vj Entlastung 67).

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 5.927 (Vj 9.136) basieren im Wesentlichen auf realisierbaren steuerlichen Verlustvorträgen, was zu einem Abbau von TEUR 3.209 (Vj Zuführung von TEUR 2.225) geführt hat. Die Realisierbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge ist durch Planungsrechnungen in den einzelnen Gesellschaften nachgewiesen, dabei wurden nur die Verlustvorträge aktiviert, die voraussichtlich innerhalb der folgenden fünf Jahre genutzt werden können.

Ab 2004 können in Deutschland vorgetragene steuerliche Verluste nur bis zu TEUR 1.000 unbeschränkt mit zu versteuerndem Einkommen verrechnet werden. Ein darüber hinausgehender Jahresüberschuss kann nur bis zu 60% durch vorgetragene steuerliche Verluste gemindert werden.

Zeitliche Beschränkungen in der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen bestehen im Konzern zur Zeit nicht.

Die temporären Differenzen beinhalten aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 800 (Vj 1.324), die sich im Wesentlichen auf immaterielle Vermögenswerte beziehen. Des Weiteren haben die temporären Unterschiede zu passiven latente Steuern in Höhe von TEUR 82 (Vj 68) geführt. Die Veränderungen wurden entsprechend als Steueraufwand oder -ertrag gebucht.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen erwartetem und tatsächlichem Steuerertrag begründen sich aus nebenstehender Tabelle.



❖ Steuerliche Überleitungsrechnung		
Beträge in TEUR	2004	2003
Ergebnis vor Steuern	-4.399	-9.223
gesetzlicher Steuersatz	37%	37%
Erwarteter Steuerertrag	1.628	3.413
Steuersatzabweichung		
Steuersatzdifferenzen ausländischer Steuerhoheiten	-315	-274
Steuereffekte aus Abweichung in der steuerlichen Bemessungsgrundlage		
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-113	-108
Steuerfreie Beteiligungserträge	71	67
Abschreibung eines steuerlich nicht abzugsfähigen Buchwertes	-163	0
Impairment eines steuerlich nicht abzugsfähigen Goodwills	-1.110	-514
Steuerliche Abschreibung von immateriellen Vermögenswerten	459	459
Steuerlicher Umkehrertrag	0	296
Steuerliche Abschreibung	0	-105
Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern		
Nichtansatz von aktiven latenten Steuern	-4.574	-285
Nachträglicher Ansatz von aktiven latenten Steuern	0	518
Sonstige	-474	-251
Tatsächliche Steuerlast (Vj: Steuerertrag)	-4.590	3.215
Effektiver Steuersatz in %	-104,4%	34,9%

11. Berechnung von Aktienstückzahlen und Ergebnissen je Aktie

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie sowie des verwässerten Ergebnisses je Aktie erfolgte gemäß IAS 33. Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht die Anzahl der Stammaktien der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien.

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie ist das Periodenergebnis sowie die gewichtete durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien um alle Verwässerungseffekte potenzieller Stammaktien zu bereinigen. Das Periodenergebnis wurde gemäß IAS 33.33 um die Nachsteuerwirkung der für die Wandelanleihe in der Periode erfassten Zinsen von TEUR 33 sowie der für die Ausgabe der Wandelanleihe im Periodenergebnis abgezogenen Transaktionskosten von TEUR 67 bereinigt. Die zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie verwendete gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien, erfolgt ohne Berücksichtigung potenzieller Aktien, da diese zu keinem Verwässerungseffekt führen.

	2004	2003
Periodenergebnis TEUR	-9.258	-6.317
Gewichtete Aktienanzahl	10.971.914	10.231.824
Unverwässertes Ergebnis je Aktie EUR	-0,8438	-0,6174
Verwässertes Periodenergebnis	-9.158	-6.317
Verwässertes Ergebnis je Aktie EUR	-0,8346	-0,6174

Anlagespiegel

	Anschaffungskosten				Kum. Abschreibungen/Wertberichtigungen				Nettobuchwerte	
	01.01.04	Zugänge	Abgänge	31.12.04	01.01.04	Zuführung	Abgänge	31.12.04	31.12.04	31.12.03
I. Sachanlagen	7.554	542	-666	7.430	3.958	867	-556	4.269	3.161	3.596
II. Sonstige immaterielle VW	2.878	397	-96	3.179	1.885	497	-54	2.328	851	993
III. Geschäfts- und Firmenwerte	29.749	0		29.749	5.860	3.000	0	8.860	20.889	23.889
IV. Finanzielle Vermögenswerte	5.812	193	-8	5.997	1.455	440	0	1.895	4.102	4.357
1. Finanzielle Vermögenswerte	4.118	0	0	4.118	1.455	440	0	1.895	2.223	2.663
2. Assoziierte Unternehmen	1.561	193	0	1.754	0	0	0	0	1.754	1.561
3. Sonstige	133	0	-8	125	0	0	0	0	125	133
V. Latente Steueransprüche	10.459	0	-3.732	6.727	0	0	0	0	6.727	10.459
(alle Beträge in TEUR)	56.452	1.132	-4.502	53.082	13.158	4.804	-610	17.352	35.730	43.294

Erläuterungen zur Bilanz

Aktivseite

Kurzfristige Vermögenswerte

12. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die in den Einzelgesellschaften enthaltenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten angemessene Wertberichtigungen. Sie haben durchgängig eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Ein Teil der

Forderungen in Höhe von TEUR 3.011 ist zur Sicherung von Bankdarlehen abgetreten. Die Forderungen sind um Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 559 reduziert.

13. Vorräte

Diese Position enthält im Wesentlichen bezogene Waren im Wert von TEUR 3.162 (Vj 3.660), Softwarelizenzen im Wert von TEUR 1.062 (Vj 1.083) sowie teulfertige Leistungen in Höhe von TEUR 267 (Vj 360). Vom Vorratsvermögen sind TEUR 531 zur Sicherung von Bankdarlehen verpfändet.

14. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

In dieser Position sind in erster Linie Steuerguthaben, gegebene Darlehen und Forderungen an Lieferanten aus ausstehenden Rückvergütungen enthalten.

Langfristige Vermögenswerte

Die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2004 ist im Anlagespiegel dargestellt.

15. Geschäfts- oder Firmenwert

Das Impairment in Höhe von TEUR 3.000 betrifft den Geschäfts- und Firmenwert der Euklid GmbH. Im Geschäftsjahr wurde ein für den MuM Konzern nicht wesentlicher Produktbereich veräußert. Der Veräußerungserlös in Höhe von TEUR 1.500 ist im Sonstigen Ertrag enthalten. Durch die Veräußerung reduzieren sich die zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse, wodurch der Nutzwert unter den Buchwert der Euklid (zahlungsmittelgenerierenden Einheit) fällt.

Im Vorjahr wurden die Geschäfts- und Firmenwerte um TEUR 1.390 planmäßig abgeschrieben.

Die Entwicklung der Geschäfts- und Firmenwerte ist im Firmenwertspiegel dargestellt.

❖ Firmenwertspiegel			
Beträge in TEUR	31.12.2003	Impairment	31.12.2004
OPEN MIND	7.463		7.463
M+M England	2.982		2.982
M+M Schweden	2.876		2.876
M+M Schweiz	1.265		1.265
DATAflor	1.135		1.135
COMPASS (AIM)	1.130		1.130
M+M Italien	1.116		1.116
ECS	711		711
M+M Akademie	700		700
EUKLID	3.623	-3.000	623
M+M Polen	474		474
M+M Frankreich	333		333
M+M Österreich	81		81
Total	23.889	-3.000	20.889

16. Nach der Equity Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte

Seit 1.1.2003 wird die C-Plan AG, Muri bei Bern, Schweiz, nach der Equity-Methode bilanziert. In 2004 beträgt die Erhöhung des Beteiligungsbuchwertes an der C-Plan AG TEUR 193 (Vj 180). Zwischengesellschaftliche Gewinne und Verluste waren hierbei unbedeutend.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Anteil am Nettovermögen der Gesellschaft und dem entsprechenden Equitybuchwert beträgt insgesamt TEUR 901. Er resultiert überwiegend aus erworbenem Goodwill.

17. Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte enthalten strategische Minderheitsbeteiligungen. Zum 31.12.2004 bestanden folgende Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen:

Beteiligungen zum 31.12.2004		
Beträge in TEUR	in %	Buchwert
YELLO! AG, Wiesbaden	29,3	427
CTB GmbH & Co KG, Buchholz	19,9	200
SOFiSTiK AG, München	14,3	896
CYCO BV, Niederlande	7,4	700

MuM nimmt eine laufende Beurteilung der Werthaltigkeit der Beteiligungen vor. Dabei werden DCF-Modelle sowie branchenspezifische Multiplikatoren herangezogen, die mit dem nachhaltigen Rohertrag (Umsatz abzgl. Herstellkosten) der Beteiligung multipliziert werden. Hierzu wird der zweifache nachhaltige Jahresrohertrag als der maximal zulässige Beteiligungsbuchwert angesehen, bei dem noch keine Wertminderung angenommen wird. Aufgrund dieser Bewertungsmodelle ist für CYCO BV, Niederlande, eine Wertminderung des Beteiligungsbuchwerts in Höhe von TEUR 440 vorgenommen worden.

Das maximale Ausfallrisiko beläuft sich auf den jeweiligen Beteiligungsansatz, ggf. zuzüglich der TEUR 698 (Vj 958) Forderungen, die zum 31.12.2004 gegen Beteiligungsunternehmen bestanden.

Passivseite**Kurzfristiges Fremdkapital****18. Kurzfristige Bankdarlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Bankdarlehen**

Diese Position enthält im Wesentlichen Bankdarlehen bei den Hausbanken im In- und Ausland im Rahmen von gewährten Krediten. Sie sind zu einem großen Teil durch Forderungsabtretungen, Verpfändung von Vorräten und von Geschäftsanteilen an Tochterfirmen sowie Bürgschaften von Mitgliedern des Vorstands bzw. der Geschäftsleitung einzelner Tochterunternehmen besichert.

19. Kurzfristige Rückstellungen

Die Bemessung der Rückstellungen erfolgte unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken und stellt jeweils den erwarteten Auszahlungsbetrag dar. Die Entwicklung aller Rückstellungen im abgelaufenen Geschäftsjahr ist aus dem Rückstellungsspiegel zu entnehmen.

❖ Rückstellungsspiegel				
Beträge in TEUR	31.12.2003	Abbau	Zuführung	31.12.2004
Personalarückstellungen	1.342	-1.342	1.132	1.132
Ausstehende Rechnungen	745	-745	1.017	1.017
Restrukturierungs-Aufwendungen	434	-434	146	146
Sonstiges	680	-680	1.110	1.110
Summe kurzfristige Rückstellungen	3.201	-3.201	3.405	3.405
Personalarückstellungen	202	-49	0	153
Summe langfristige Rückstellungen	202	-49	0	153
Gesamtsumme der Rückstellungen	3.403	-3.250	3.405	3.558

Rückstellungsspiegel

In der Spalte Abbau sind keine wesentlichen Auflösungen von Rückstellungen enthalten.

20. Sonstige kurzfristige Schulden

Diese Position enthält im Wesentlichen Umsatz- und Lohnsteuerschulden, noch zu zahlende Sozialabgaben sowie passive Rechnungsabgrenzungen.

Langfristige Verbindlichkeiten

21. Langfristige Bankdarlehen

Diese Position enthält den langfristigen Anteil von Bankdarlehen.

22. Wandelanleihe

Am 15.7.2004 wurden 348.599 Stück auf den Inhaber lautende, untereinander gleichberechtigte Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von je EUR 1,00 begeben ("Wandelanleihe"). Der Ausgabebetrag beträgt EUR 5,75 je Wandelschuldverschreibung. Die Wandelanleihe hat eine Laufzeit von maximal vier Jahren und wird in Höhe ihres Ausgabebetrages vom 15.7.2004 (einschließlich) bis 14.7.2008 mit jährlich 5,75% verzinst, sofern sie nicht vorher zurückgezahlt oder das Wandlungsrecht rechtswirksam ausgeübt worden ist. Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 15.7. der Jahre 2005 bis 2008 fällig. Die Schuldverschreibungen werden spätestens am 14. Juli 2008 zum aufgezinsten Nennbetrag zurückgezahlt, sofern sie nicht vorher getilgt worden sind oder das Wandlungsrecht rechtswirksam ausgeübt worden ist. Jeder Anleihegläubiger hat das unentziehbare

Recht, während des Wandlungsfensters (jeweils ein Monat nach dem 15.7.2005, 2006, 2007 und zuletzt vom 1. bis 30.6.2008) sämtliche von ihm gehaltenen Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von EUR 1,00 jeweils in 1 (eine) Inhaber-Stammaktie der MuM AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je EUR 1,00 ganz oder teilweise zu wandeln. Wandlungsrechte konnten demzufolge noch nicht ausgeübt werden.

Der Hauptaktionär und Vorstandsvorsitzende Adi Drotleff hat die Wandelanleihe in Höhe von TEUR 824 gezeichnet.

Der Marktwert der Fremdkapitalkomponente und der Eigenkapitalkomponente wurde zum Emissionstag der Anleihe ermittelt. Der Marktwert der Fremdkapitalkomponente, die in den langfristigen Schulden enthalten ist, wurde auf der Basis eines Marktzinssatzes von 9,0% für eine entsprechende Festzinsanleihe ermittelt. Der Restbetrag in Höhe von TEUR 211 (abzüglich darauf entfallende Transaktionskosten in Höhe von TEUR 7), der den Wert der Eigenkapitalkomponente darstellt, ist im Eigenkapital in die Kapitalrücklage eingestellt.

In der Folge wird die Fremdkapitalkomponente bis zur Wandlung oder Fälligkeit der Anleihe weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Die zum Emissionstag ermittelte Eigenkapitalkomponente bleibt hingegen unverändert. Im Geschäftsjahr wurden Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 53 verbucht.

23. Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen bestehen im Wesentlichen bei der Muttergesellschaft und beziehen sich auf einen leistungsorientierten Plan gegenüber dem Vorstand der Gesellschaft. Die Versorgungszusage beinhaltet ein betriebliches Altersruhegeld, eine Absicherung der Hinterbliebenen im Todesfall sowie eine Invalidenrente. Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend der laufenden Einmalprämienmethode (Projected Unit Credit Method) nach IAS 19 errechnet.

Die Pensionsrückstellung zum Bilanzstichtag beläuft sich auf TEUR 355 (Vj 276). Davon stellt ein Betrag von TEUR 355 den ermittelten Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtung dar. Der zum Bilanzstichtag ermittelte Barwert der über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen beläuft sich auf TEUR 1.611. Dieser Wert entspricht auch dem beizulegenden Zeitwert des Aktivvermögens zum Bilanzstichtag. Der Saldo der noch nicht in der Bilanz erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste beläuft sich zum Bilanzstichtag auf einen nicht erfassten Gewinn von TEUR 640. Der noch nicht in der Bilanz erfasste nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand beträgt TEUR 0. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Erträge aus Aktivvermögen in Höhe von TEUR 166, Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 96 sowie ein laufender Dienstzeitaufwand von

TEUR 51 enthalten. Die genannten Aufwendungen und Erträge sind in den Allgemeinen und Verwaltungskosten enthalten. Für einen ehemaligen Geschäftsführer der Euklid GmbH wurden Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von TEUR 39 im Geschäftsjahr ausbezahlt.

Die Überleitung auf die Nettoschuld der Pensionsverpflichtung stellt sich wie folgt dar:

	2004	2003
Versorgungsverpflichtung zu Beginn des Jahres	1.722	1.659
Zinsaufwand	96	88
Aufwendung für erdiente Versorgungsleistungen	51	43
gezahlte Versorgungsleistung	-39	-39
versicherungsmathematischer Gewinn und Verlust	136	-29
Versorgungsverpflichtung zum Ende des Jahres	1.966	1.722
Planvermögen zu Beginn des Jahres	1.445	1.375
gezahlte Versorgungsleistung	-39	-39
Erträge aus Planvermögen	167	89
versicherungsmathematischer Gewinn und Verlust	38	21
Planvermögen zum Ende des Jahres	1.611	1.446
Ausgewiesene Nettoschuld	355	276

24. Sonstige langfristige Schulden

Diese Position enthält ein langfristiges, zinsloses Darlehen des Hauptaktionärs und Vorstandsvorsitzenden Adi Drotleff in Höhe von TEUR 1.500 (Vj 1.400).

Eigenkapital

25. Gezeichnetes Kapital

Zum 24.6.2004 wurde ein Aktiensplitt im Verhältnis 1:2 durchgeführt und der auf jede Stückaktie der Gesellschaft entfallende rechnerische Anteil am Grundkapital auf EUR 1,00 je Aktie geglättet. Dazu wurde das Grundkapital aus Gesellschaftsmitteln ohne Ausgabe neuer Aktien um TEUR 3.960 erhöht (Verrechnung mit der Kapitalrücklage) und das Aktienkapital neu eingeteilt. Mit der am 30.12.2004 durchgeführten Kapitalerhöhung erhöhte sich das gezeichnete Kapital um TEUR 1.058 aus dem genehmigten Kapital 2004 / I auf TEUR 12.030 durch Ausgabe von 1.058.086 neuen Inhaberkapitalen. Das gezeichnete Kapital der MuM AG setzte sich per 31.12.2004 aus 12.030.000 Stückaktien (Vj 5.485.957 vor Aktiensplitt) zusammen mit einem rechnerischen Anteil von EUR 1,00 pro Aktie.

Nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung der im Umlauf befindlichen Anteile:

Aktienanzahl zum 1.1.2004	5.485.957
Aktiensplitt zum 24.6.2004	5.485.957
Zwischensumme	10.971.914
Kapitalerhöhung	1.058.086
Aktienanzahl zum 31.12.2004	12.030.000

26. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage erhielt im Geschäftsjahr Zuführungen aus dem Aufgeld der Kapitalerhöhung 2004 in Höhe von TEUR 1.852 und aus der Eigenkapitalkomponente der Wandelanleihe in Höhe von TEUR 211. Auf der anderen Seite wurden im Geschäftsjahr in Verbindung mit der Ausgabe von Wandelanleihen und der Kapitalerhöhung angefallene Transaktionskosten bereinigt um den Steuereffekt in Höhe von TEUR 54 verrechnet.

Ein Betrag in Höhe von TEUR 3.960 wurde im Geschäftsjahr im Rahmen der Umstellung des rechnerischen Anteils der Stückaktie auf den Nennbetrag von EUR 1,00 und des Aktiensplits von der Kapitalrücklage ins Grundkapital umgebucht. Außerdem wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 24.236 zum Ausgleich des Verlustvortrages im Einzelabschluss der MuM AG entsprechend § 150 Abs. 4 AktG verwendet.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

27. Sonstige Angaben zur betrieblichen Tätigkeit

Nach IAS 7.31 und 7.35 sind noch folgende Angaben zur betrieblichen Tätigkeit zu machen: Die Gesamthöhe der in bar entrichteten Zinsen betrug TEUR 2.705 (Vj 2.509), die in bar erhaltenen Zinsen betragen TEUR 78 (Vj 54). Außerdem wurden Ertragsteuern in Höhe von TEUR 845 (Vj 400) in bar entrichtet. In den sonstigen zahlungs-

unwirksamen Erträgen / Aufwendungen sind im Wesentlichen die Veränderung der Latenten Steuern in Höhe von TEUR 3.746 (Vj -3.615) und die Erträge aus dem totalen Verzicht eines Bankdarlehns in Höhe von TEUR -1.441 (Vj 0) enthalten.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren insbesondere aus langfristigen Mietverträgen sowie Leasingverträgen aus Operating Leases. Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Miet- und Leasingzahlungen belief sich auf TEUR 11.051 (Vj 12.978). Im laufenden Geschäftsjahr sind Mietzahlungen enthalten von TEUR 3.411 (Vj 3.228).

Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen werden folgendermaßen fällig:

	in TEUR
2005	2.559
2006	1.841
2007	1.515
2008	945
2009	858
folgende	3.333
Total	11.051

Wesentliche Leasingverträge bestehen in Bezug auf Bürogebäude an einigen Standorten, auf SAP-Software-Lizenzen und auf den Fuhrpark.

Außerdem besteht eine Eventualverbindlichkeit zum 1.4.2007 aus der Übernahme der OPEN MIND AG durch Aktientausch an einen Teil der Altaktionäre, die nur dann fällig wird, wenn der Kurs der MuM-Aktie bis zu diesem Zeitpunkt nie für einen Zeitraum von mehr als vier Wochen einen Wert von EUR 15,25 erreicht oder übersteigt. Für diesen Fall wird zum 1.4.2007 eine Kaufpreisnachzahlung in bar in Höhe der Differenz des Durchschnittskurses der MuM-Aktie zu EUR 15,25 in den 30 Tagen vor dem 1.4.2007 multipliziert mit 192.716 fällig. Der maximal mögliche Nachzahlungsbetrag (bei einem unterstellten Aktienkurs von Null) wäre somit $15,25 \times 192.716 = \text{TEUR } 2.939$.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Konzern (ohne Aushilfskräfte und Auszubildende) betrug im Geschäftsjahr 355 (Vj 405).

Vorstand

Der Vorstand der Mensch und Maschine Software AG, Wessling, setzt sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Adi Drotleff, Diplom-Informatiker,
Schondorf (Vorsitz)

Peter Baldauf, Diplom-Ingenieur (FH),
Wessling (Vertrieb)

Michael Endres, Diplom-Informatiker (FH),
Fürstfeldbruck (Marketing)

Jens Jansen, Diplom-Ingenieur, MBA
München (Informationstechnologie)

Peter Schützenberger, Kaufmann,
Hagenheim (Finanzen)

Werner Schwenkert, Diplom-Kaufmann,
München (Forschung & Entwicklung)

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Mensch und Maschine Software AG, Wessling, setzt sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Friedrich Soldner, Diplom-Kaufmann,
Steuerberater i.R., München,
Vorsitzender bis 31.12.2004

Anton Sommer, Geschäftsführer der
Sommer Equity Consulting GmbH,
Waltenhofen,
stv. Vorsitzender bis 31.08.2004

Thomas Becker, Diplom-Kaufmann,
Steuerberater, Neuss

Manfred Meinzer, Dipl.-Ingenieur (FH),
Geschäftsführer der Executive Temporary
Management GmbH, Schwäbisch Gmünd,
stv. Vorsitzender von 01.09.04 - 28.02.05

Günther Speiser, Bankbetriebswirt,
Unternehmensberater, Tamm,
Vorsitzender ab 01.01.2005

Norbert Kopp, Diplom-Ökonom,
Geschäftsführer der KTB mbH & Co KG,
Hannover, stv. Vorsitzender ab 01.03.2005

❖ Bezüge des Vorstands im Kalenderjahr 2004

in TEUR	fix	variabel	unbar	Optionen
Adi Drotleff	158	0	70	0
Peter Baldauf	94	0	24	0
Michael Endres	91	0	26	0
Peter Schützenberger	105	0	26	0
Jens Jansen	94	0	29	0
Werner Schwenkert	102	0	11	0

Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Bezüge des Vorstands betragen TEUR 644 (Vj 714). Davon war ein Anteil von TEUR 0 (Vj 0) erfolgsabhängig. Zusätzlich wurden dem Vorstand unbare Bezüge (z.B. Firmenfahrzeuge, Pensionszusagen, Direktversicherungen) in Höhe von TEUR 186 (Vj 160) gewährt. Dem Vorstand wurden in der Berichtsperiode keine Aktienoptionen gewährt (Vj Gesamtwert von TEUR 24) . Zur Ermittlung des Fair Value der Optionen wurde das Black Scholes Modell herangezogen.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen TEUR 19 (Vj 20). Dabei erhielt der Vorsitzende TEUR 10 und die übrigen Mitglieder Herr Becker TEUR 5 und Herr Sommer TEUR 4.

Herr Meinzer hat während seiner Aufsichtsrats-tätigkeit aufgrund eines Beratervertrages vom März 2004 ein Honorar in Höhe von TEUR 70 bezogen. Die Zustimmung des Aufsichtsrats gemäß § 114 Abs. 1 AktG ist erfolgt.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Per 31.12.2004 besaßen die Mitglieder des Vorstands 6.096.296 Stück (Vorjahr 6.096.296) Aktien sowie 138.000 Optionen bzw. Wandlungsrechte (Vorjahr 142.800) auf Aktien der Mensch und Maschine Software AG. Der Aktienbesitz der Mitglieder des Aufsichtsrats belief sich per 31.12.2004 auf 4.000 Stück (Vorjahr 3.400), deren Bestand an Wandlungsrechten betrug 0 (Vj 0).

Die Aufteilung auf die einzelnen Organmitglieder zum 31.12.2004 zeigt die Tabelle:

❖ Wertpapierbesitz zum 31.12.2004

<i>Vorstände</i>	Aktien	Optionen
Adi Drotleff	5.181.908	168.853
Peter Baldauf	20.444	26.800
Michael Endres	24.000	26.800
Jens Jansen	19.944	21.200
Peter Schützenberger	30.000	26.800
Werner Schwenkert	820.000	10.800
<i>Aufsichtsräte</i>		
Friedrich Soldner	4.000	0
Anton Sommer	1.000	0
Thomas Becker	0	0
Manfred Meinzer	0	0

Weitere Aufsichtsratsmandate von Organmitgliedern

Herr Sommer gehörte per 31.12.2004 dem Aufsichtsrat der Sächsisches Druck- und Verlagshaus AG, Dresden, als Vorsitzender an.

Herr Becker gehörte per 31.12.2004 dem Aufsichtsrat der DATAflor Software AG, Göttingen, als Mitglied an.

Herr Meinzer gehörte per 31.12.2004 dem Aufsichtsrat der INOVA AG, Planegg, als Vorsitzender an.

Herr Kopp gehörte per 31.12.2004, dem Aufsichtsrat der KIH Kunersdorf Immobilien Holding AG, Hannover, dem Aufsichtsrat der Foris AG, Bonn, dem Aufsichtsrat der WAS World Wide Analytical Systems AG, Uedem, dem Aufsichtsrat der HNE Technologie AG, Augsburg, sowie dem Aufsichtsrat der Com-House AG, Würzburg als Mitglied an.

Herr Drotleff gehörte per 31.12.2004 dem Aufsichtsrat der DATAflor Software AG, Göttingen, als Vorsitzender sowie dem Aufsichtsrat der SOFiSTiK AG, München, als Mitglied an.

Herr Baldauf gehörte per 31.12.2004 dem Aufsichtsrat der YELLO! AG, Wiesbaden, sowie dem Verwaltungsrat der C-Plan AG, Muri, Schweiz, als Mitglied an.

Die übrigen Organmitglieder hatten keine weiteren Aufsichtsratsmandate.

Erklärung gemäß §161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Die Gesellschaft hat für 2004 die nach §161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären über das Internet (www.mum.de) zugänglich gemacht.

Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung

Der Konzernabschluss der MuM AG wurde zur Veröffentlichung am 29. April 2005 freigegeben. Die Freigabe wurde vom Aufsichtsrat genehmigt. Die Veröffentlichung erfolgte am 29. April 2005.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Vertrag vom 16.2.2005 wurden die restlichen Anteile der Tochter COMPASS systems GmbH gekauft und die Verschmelzung mit der MuM AG beim Handelsregister eingereicht. Der Eintrag ist noch nicht erfolgt. Mit Kaufvertrag vom 17.2.2005 werden sämtliche Vermögenswerte und Schulden der auf die MuM AG verschmolzenen Tochter COMPASS systems GmbH verkauft. Der Abschluss dieser Transaktion ist für Ende März, nach Eintragung der Verschmelzung ins Handelsregister, vorgesehen und wird zu einem Finanzmittelzufluss vor Steuerzahlung und sonstigen Transaktionskosten von ca. TEUR 7.000 und einem Netto-Buchgewinn von ca. TEUR 3.000 führen.

Erläuterungen der wesentlichen Unterschiede zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und den deutschen Rechnungslegungsvorschriften nach §292a HGB

Der Konzernabschluss der MuM AG ist unter Anwendung von §292a HGB mit befreiender Wirkung für einen HGB-Abschluss in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt worden.

Während nach deutschem Recht das Vorsichtsprinzip und der Gläubigerschutz im Vordergrund stehen, zielen die IFRS stärker auf die Bereitstellung von entscheidungsrelevanten Informationen für gegenwärtige und potenzielle Investoren ab. Aus dieser unterschiedlichen Sichtweise resultieren eine Reihe von Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen den im Einzelabschluss der MuM AG angewandten Vorschriften des HGB und den für den Konzernabschluss geltenden IFRS-Regelungen.

Nach §292a Abs. 2 Nr. 4 HGB werden die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden, die sich wesentlich von den HGB-Regelungen unterscheiden, nachfolgend dargestellt:



Die Unterschiede zu den nach deutschem Recht geltenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden betreffen im Wesentlichen den Ausweis aktiver und passiver latenter Steuern sowie die Bildung von Restrukturierungsrückstellungen. Ferner ergeben sich Abweichungen beim Ansatz und der Bewertung von Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten.

Im HGB sind gemäß dem Imparitätsprinzip unrealisierte Gewinne nicht zu zeigen, während unrealisierte Verluste zu antizipieren sind. Nach IFRS erfolgt tendenziell eine eher an den Marktwerten orientierte Bewertung, die in Einzelfällen zum erfolgswirksamen Ausweis unrealisierter Gewinne führt. Dies betrifft dies die Umrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten.

Latente Steuern sind nach HGB nur dann anzusetzen, wenn es sich um zeitliche Diskrepanzen zwischen der handelsrechtlichen Erfolgsermittlung und der steuerlichen Einkommensermittlung handelt (timing Konzept). Nach IAS 12 erfolgt eine weitreichendere Abgrenzung der latenten Steuern. Sie sind grundsätzlich auf alle zeitlichen Unterschiede zwischen der Steuerbilanz und dem IFRS-Abschluss einschließlich eventuell vorhandener Verlustvorträge oder zukünftiger Steuererminderungspotenziale zu bilden. Auf aktivierte latente Steuern sind gemäß IAS 12

Wertberichtigungen vorzunehmen, wenn erwartet wird, dass die Beträge nicht realisiert werden können. Hinsichtlich des Wahrscheinlichkeitsbegriffs im Zusammenhang mit der Realisierbarkeit latenter Steueransprüche spricht IAS 12 von "probable". Während im Konzernabschluss nach IFRS eine Ansatzpflicht sowohl für aktive als auch für passive latente Steuern besteht, existiert im handelsrechtlichen Einzelabschluss nach §274 Abs.2 HGB ein Aktivierungswahlrecht. Somit wurden im vorliegenden IFRS-Konzernabschluss für alle wesentlichen temporären Differenzen zwischen der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz latente Steuern gebildet.

Die Bilanzierung leistungsorientierter Versorgungspläne (Pensionsverpflichtungen) erfolgt nach IAS 19.48ff. und unterscheidet sich von der handelsrechtlich üblichen Barwertmethode. Insbesondere kommt es nach den IFRS-Vorschriften zur Berücksichtigung von zukünftigen Gehaltssteigerungen sowie eines marktüblichen Zinssatzes.

In der Konzernbilanz wirkt sich die nach IFRS andere Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag aus. Im IFRS-Konzernabschluss werden Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten, unabhängig vom historischen Kurs, mit dem Stichtagskurs bewertet. Nach den Vorschriften des HGB ist demgegenüber das Höchst- (Verbindlichkeiten) bzw. das Niederstwertprinzip (Forderungen) anzuwenden. Dies hat zur Folge, dass im IFRS-Abschluss nicht nur unrealisierte Verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen oder -verbindlichkeiten ausgewiesen werden, sondern ebenso unrealisierte Gewinne.

Nach HGB erfolgt die Bewertung der Vorräte am Bilanzstichtag gemäß dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu dem niedrigeren Marktwert respektive einem niedrigeren beizulegenden Wert. Die Ermittlung des handelsrechtlich beizulegenden Wertes wird für erworbene Vermögenswerte durch die Wiederbeschaffungskosten am Beschaffungsmarkt konkretisiert. Für die unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Werts durch den niedrigeren Wert aus den Wiederbeschaffungskosten am Beschaffungsmarkt und einem retrograd vom Absatzmarkt ermittelten Nettoveräußerungserlös. Nach IFRS gilt ebenso das strenge Niederstwertprinzip (lower of cost or net realizable value), wobei bei der Ermittlung des Wertansatzes nach IFRS sowohl der Beschaffungs- als auch der Absatzmarkt berücksichtigt werden.

Unterverzinsliche sowie unverzinsliche Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind nach IFRS mit ihrem Barwert angesetzt; demgegenüber erfolgt der Ansatz nach HGB zu Nominalwerten bzw. Rückzahlungsbeträgen.

Nach den Vorschriften des HGB sind Wertpapiere und Beteiligungen des Anlage- und Umlaufvermögens (mark-to-market Bewertung) mit ihren Anschaffungskosten oder einem niedrigeren beizulegenden Wert anzusetzen. Gemäß IAS 39 sind Finanzinstrumente entsprechend ihrer Zuordnung zu den Kategorien "available for sale", "held to maturity" oder "trading" entweder erfolgswirksam an die Marktwerte (auch über die ursprünglichen Anschaffungskosten hinaus) anzupassen oder die Marktwertveränderung direkt erfolgsneutral mit dem Eigenkapital zu verrechnen.

Nach HGB dürfen Aufwandsrückstellungen in bestimmten Fällen auch ohne eine rechtliche Verpflichtung gegenüber Dritten gebildet werden (§249 Abs. 1 und Abs. 2 HGB). Die Bewertung der Rückstellungen für bestimmte Aufwendungen erfolgt nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung des Vorsichtsprinzips. Nach IFRS sind indes Rückstellungen nur bei gegenüber Dritten bestehenden Verpflichtungen und darüber

hinaus für einen enger begrenzten Tatbestandsbereich anzusetzen. Aufwandsrückstellungen sind demnach nach IFRS nicht zu bilden. Die Inanspruchnahme der nach IFRS angesetzten Rückstellungen aus Verpflichtungen gegenüber Dritten muss zudem wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar sein.

Die direkt zurechenbaren Aufwendungen von Kapitalerhöhungen werden, saldiert mit der entsprechenden Steuerbelastung, mit der Kapitalrücklage verrechnet. Dies erfolgt in Übereinstimmung mit SIC-17 (Eigenkapitalkosten einer Eigenkapitaltransaktion). Nach HGB erfolgt der Ausweis der Kosten der Kapitalerhöhung unter den außerordentlichen Aufwendungen, da diese nach §248 Abs.1 HGB nicht aktiviert werden dürfen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Dabei sind Vermögenswerte und Schulden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt in Höhe des Anteils, der dem Erwerber wirtschaftlich zuzurechnen ist, anzusetzen. Die auf die Minderheitsgesellschafter entfallenden Kapitalanteile sind nach IFRS grundsätzlich nicht Bestandteil des Eigenkapitals. Handelsrechtlich besteht nach §301 HGB ein Wahlrecht zwischen der



Anwendung der Buchwertmethode und der Neubewertungsmethode. Bei der Buchwertmethode erfolgt z.B. die Kapitalaufrechnung zu Buchwerten, wobei die stillen Reserven nur in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen Beteiligungsbuchwert und verrechnetem Eigenkapital aufgedeckt werden.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung hat der Erwerber zum Erwerbszeitpunkt gem. IAS 22.31 eine Rückstellung zu bilden, welche keine Schuld des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt war, wenn der Erwerber vor dem Erwerbszeitpunkt die Hauptbestandteile eines Restrukturierungsplans entwickelt hat, der die Beendigung oder die Verringerung von Aktivitäten des erworbenen Unternehmens beinhaltet. Nach den Vorschriften des §290 ff. HGB ist eine solche Restrukturierungsrückstellung nicht erlaubt.

Ein aus der Kapitalkonsolidierung entstehender Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) ist nach § 250 Abs. 4 HGB auf die voraussichtliche Nutzungsdauer abzuschreiben. Nach §309 Abs.1 HGB ist auch eine einmalige erfolgsneutrale Verrechnung mit den Rücklagen möglich ist. Nach IFRS 3 ist die planmäßige Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten nunmehr untersagt,

stattdessen sind Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens einmal jährlich dem Wertminderungstest nach IAS 36 (rev. 2004) zu unterziehen. Auch eine erfolgsneutrale Verrechnung ist nicht zulässig

Ein negativer Unterschiedsbetrag ist nach §301 Abs. 3 HGB auf der Passivseite - in Abhängigkeit seines Charakters im Eigenkapital oder im Fremdkapital - zu zeigen. Nach IFRS ist ein solcher Betrag mit negativem Vorzeichen als negativer Goodwill auf der Aktivseite von der Summe der positiven Goodwills abzusetzen.

Nach IAS 32 ist eine Wandelanleihe in eine Eigenkapital- und eine Fremdkapitalkomponente aufzuteilen. Der Marktwert der Fremdkapitalkomponente wird auf der Basis eines Marktzinssatzes für eine entsprechende Festzinsanleihe ohne Wandlungsrecht ermittelt. Die Fremdkapitalkomponente wird bis zur Wandlung oder Fälligkeit der Anleihe weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Die Eigenkapitalkomponente wird zum Emissionstag der Anleihe ermittelt und anschließend nicht verändert und ist im Eigenkapital in der Kapitalrücklage enthalten. Anfallende Transaktionskosten werden abzüglich der darauf entfallenden Steuern mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Gemäß § 272 Abs. 2 HGB ist die Unterverzinslichkeit zwischen dem vereinbarten Zinssatz der Wandelanleihe und dem marktüblichen Zinssatz für eine Anleihe ohne Wandlungsrecht verdecktes Aufgeld. Dieses ist in die Kapitalrücklage einzustellen und aktivisch als Disagio zu behandeln, welches über die Laufzeit der Wandelanleihe abgeschrieben wird.

Im Gegensatz zu den Vorschriften des HGB wurden die weiter reichenden Offenlegungskriterien der IAS 35 im Anhang angewandt (z.B. Angaben zu den Gewinnanteilen je Aktie).

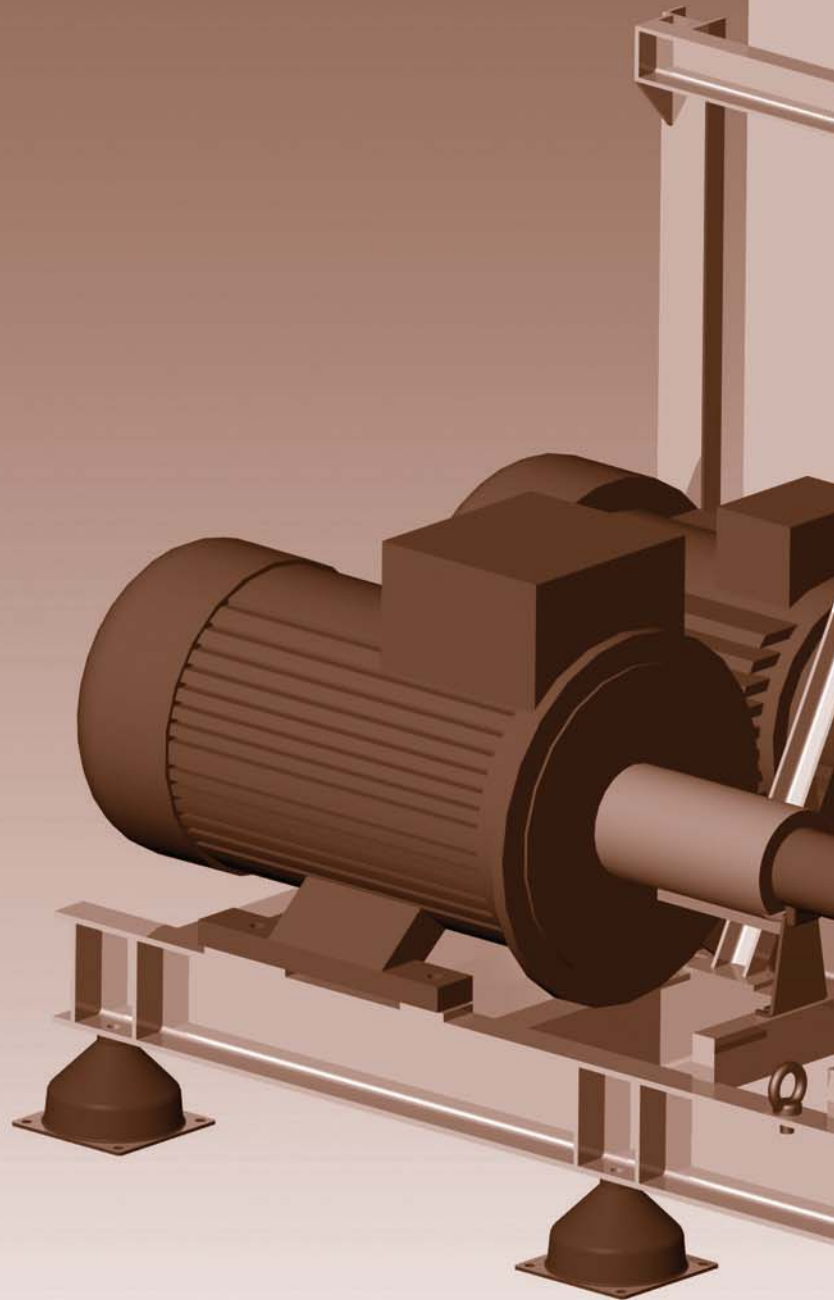
❏ CAD in der Praxis

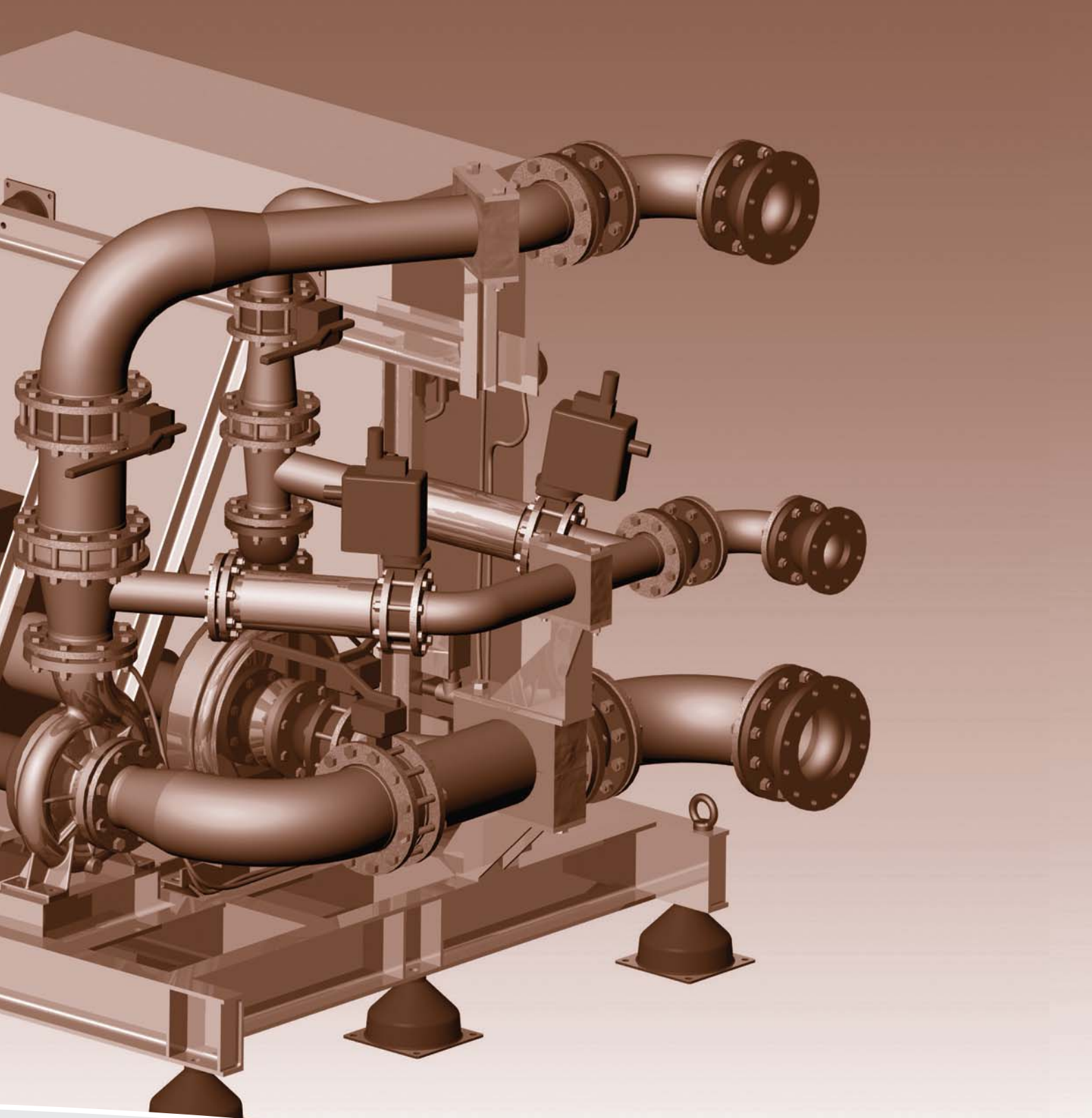
Konstruktion mit Pro/ENGINEER Wildfire von PTC

Projekt: Verkürzung der Entwicklungszeit für Industriekreiselpumpen

Kunde: FAPMO SA, Outreau, Frankreich

FAPMO ist Spezialist für Industriekreiselpumpen und stattet zahlreiche Branchen mit solchen Pumpen aus: Marine, Meeresentsalzung, Eisenhüttenwesen, Energieerzeugung, Bergbau-, Chemie- und Nahrungsmittel-Industrie. Solche Pumpen weisen komplexe runde Formen auf, die von den meisten bisher getesteten CAD-Systemen nur unzureichend beherrscht wurden. Mit Pro/ENGINEER Wildfire können nun komplexe Kurven und deren Verbindungen kontinuierlich und ohne manuelle Nachbearbeitung erstellt werden, was die Entwicklungszeit für neue Produkte und Baugruppen bei FAPMO drastisch verkürzt hat.





Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der Mensch und Maschine Software AG, Wessling, hat während des Berichtsjahres die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. Im Geschäftsjahr 2004 fanden am 17.3. / 26.3. / 24.5. / 20.7. und 11.11.2004 insgesamt fünf Sitzungen des Aufsichtsrats unter Teilnahme des Vorstands statt. Auch außerhalb dieser Sitzungen hat der Aufsichtsrat regelmäßig Gespräche über wesentliche Fragen der Geschäftspolitik und Geschäftsentwicklung mit dem Vorstand geführt. Ausschüsse wurden nicht gebildet.

Neben den Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat bei allen wichtigen Angelegenheiten der Gesellschaft hinzugezogen. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen der ihm obliegenden Aufgaben bei diesen Entscheidungen mitgewirkt.

Aufsichtsrat und Vorstand haben sich ausdrücklich zu den im deutschen Corporate Governance-Kodex festgelegten Empfehlungen zur verantwortungsvollen Unternehmensführung bekannt und sich zudem freiwillig zu darüber hinausgehenden Maßnahmen verpflichtet.

Der Jahresabschluss der Mensch und Maschine Software AG zum 31. Dezember 2004 nebst Lagebericht sowie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 nebst

Konzernlagebericht wurden vom Vorstand aufgestellt und durch die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Auch der Aufsichtsrat prüfte die Vorlagen des Vorstands. Die Vorlagen des Vorstands und die Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor. Der Abschlussprüfer nahm an den Bilanzaufsichtsratssitzungen am 3. und 18. März 2005 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Der Aufsichtsrat stimmte im Ergebnis der Jahresabschlussprüfung und der Konzernabschlussprüfung zu und erhebt nach eigener Prüfung keine Einwände.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den ebenfalls vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit gemäß §172 AktG festgestellt.

Vorstand und Mitarbeiter haben auch im Geschäftsjahr 2004 wieder durch ihr großes Engagement zum geschäftlichen Erfolg der Gesellschaft beigetragen. Für den Einsatz aller Mitarbeiter spricht der Aufsichtsrat seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Wessling, im April 2005
Der Aufsichtsrat
Günther Speiser
Vorsitzender

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Mensch und Maschine Software AG, Wessling, Deutschland, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Segmentberichterstattung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Financial Reporting Standards (IFRS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfungen vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen

ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres. Unsere Prüfung, die sich auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht hin. Dort ist im Abschnitt „Risiken – Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko“ ausgeführt, dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Fremdfinanzierung misslingt, was ernsthafte Probleme für die Zahlungsfähigkeit und für die Fortentwicklung des Konzerns zur Folge hätte. Auch wenn die Liquiditätslage relativ eng bleibt, kann nach Einschätzung des Vorstand die Liquidität im Laufe des Jahres 2005 aufgrund der existierenden Liquiditätsplanung auf ein komfortableres Niveau gefahren werden.“

München, den 18. März 2005

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

J. Zapf
Wirtschaftsprüfer

D. Gallowsky
Wirtschaftsprüfer

Glossar

■ Autodesk

Autodesk ist einer der Weltmarktführer für CAD-Software vor allem bei niedrig- und mittelpreisigen Lösungen, also im drei- bis vierstelligen Euro-Bereich. Mit gut vier Millionen Anwendern weltweit hat Autodesk die breiteste Nutzerbasis aller Anbieter und deckt fast alle Branchen ab. MuM ist einer der wichtigsten Value-Added-Distributoren für Autodesk und repräsentiert etwa ein Viertel des europäischen Umsatzes.

■ CAD

Computer Aided Design bzw. **Computer Aided Drafting** ist das computerunterstützte Entwerfen, Planen und Konstruieren von mechanischen Komponenten eines Produktes (Maschinenbau) oder kompletten Gebäuden (Architektur). Das Spektrum reicht von zweidimensionalen Datenmodellen, die das klassische Zeichenbrett ersetzen, bis hin zu dreidimensionalen CAD-Systemen, die vollständige geometrische Ergebnisse liefern.

■ CAM

Computer Aided Manufacturing ist die rechnergestützte Steuerung von Maschinen und Werkzeugen im Herstellungsprozess. Der automatisierte Produktionsablauf ermöglicht den Unternehmen eine wesentlich effizientere und kostengünstigere Fertigung.

■ EBIT

Earnings before Interest and Taxes ist das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern. Durch das Herausrechnen von Zins- und Steuereffekten ergibt sich eine Kenngröße, die objektive Aussagen über die operative Ertragskraft eines Unternehmens zulässt. Man spricht daher auch von "Operativem Ergebnis" oder "Betriebsergebnis".

■ EBITA

Earnings before Interest, Taxes and Amortization ist das Betriebsergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Firmenwerte ("Goodwill"). Dieser entsteht, wenn bei der Übernahme eines Unternehmens vom Käufer ein gewisser Aufpreis auf den Buchwert gezahlt wird.

■ EDM

Engineering Document Management ist die elektronische Archivierung aller relevanten Dokumente im Ingenieurwesen bzw. Maschinenbau. EDM ermöglicht u.a. die Zusammenführung unterschiedlicher Datenströme eines Projektes wie Auftrag, Konstruktion und Fertigung und gewährleistet, dass alle am Fertigungsprozess Beteiligten jederzeit auf diese Informationen zugreifen können.



■ ERP

Enterprise Resource Planing: Häufig verwendeter Begriff für die Aufgabe, alle in einem Unternehmen vorhandenen Ressourcen (Betriebsmittel, Kapital, Personal, etc.) möglichst effizient für den betrieblichen Ablauf einzuplanen. Für diesen Prozess werden heute fast überall spezialisierte EDV-Programme eingesetzt.

■ GIS

Geographische Informations-Systeme ist der Oberbegriff für die Verwaltung, Analyse und Darstellung raumbezogener Informationen. Zu Beginn der 80er Jahre wurde GIS in erster Linie eingesetzt, um die bis dahin sehr aufwendige Herstellung von Landkarten zu automatisieren und große Mengen an Kartendaten übersichtlich zu verwalten. Durch die zunehmende Digitalisierung der Arbeitswelt haben sich zahlreiche neue Anwendungsgebiete ergeben. So arbeiten heute beispielsweise Logistik-Unternehmen oft mit GIS zur Ortung ihrer Fahrzeuge.

■ IAS/IFRS

International Accounting Standards sind internationale Regeln der Bilanzierung, deren Anwendung ab 2005 für alle börsennotierten Unternehmen verpflichtend ist. Maßgebliche Zielsetzung der Rechnungslegung ist die Darlegung entscheidungsorientierter Informationen für einen breiten

Kreis von Interessenten unter Einhaltung der Grundsätze "Verständlichkeit", "Vergleichbarkeit", "Entscheidungsrelevanz" und "Zuverlässigkeit". Dadurch können Investoren die Vermögenslage eines Unternehmens einfacher beurteilen. Neuerdings wird auch der Begriff IFRS (**International Financial Reporting Standards**) verwendet.

■ PDM

Product Data Management ist der Oberbegriff für das Speichern, Verwalten und Verifizieren von CAD-Daten und die zugehörigen Dokumentationen (Dokumentenmanagement-System).

■ PLM

Product Lifecycle Management ermöglicht die bereichs- und unternehmensübergreifende Verwaltung, Verfolgung und Steuerung aller Projekt- und Produktinformationen über den gesamten Lebenszyklus von Anlagen bzw. Produkten und erleichtert damit das Optimieren des Wertschöpfungsprozesses. Ziel des PLM ist es, durch Rationalisieren und Integrieren des Herstellungsablaufs den Zeitraum bis zur Markteinführung zu verkürzen und gleichzeitig Verbesserungen am Produkt und Produktionsprozess zu fördern. PLM setzt sich aus einer Vielzahl von Kernlösungen wie CAD, CAM und PDM zusammen.

■ PTC

Parametric Technologies Corporation ist einer der Weltmarktführer bei hoch- und mittelpreisigen CAD- und PLM-Lösungen im Mechanik-Sektor. Seit Frühjahr 2003 hat PTC die neue Produktlinie ProENGINEER Wildfire™ auf den Markt gebracht, für die MuM die Value-Added Distribution übernommen hat.

■ Rohertrag

Der **Rohertrag**, englisch "Gross Margin", wird errechnet aus dem Umsatz abzüglich der Herstellkosten (Materialkosten und Wareneinsatz). Werden vom Rohertrag alle betrieblichen Aufwendungen sowie die Abschreibungen auf das Anlagevermögen abgezogen, ergibt sich das EBITA.

■ VAD

Value-Added Distribution ist ein Konzept der Fachhandelsunterstützung, das verschiedene Aspekte vereint: Optimale Lieferfähigkeit dank ausgefeilter Logistik, kompetente Unterstützung der Partner durch Beratung, Support, Projektunterstützung sowie ein abgerundetes Produktsortiment.

- **Mensch und Maschine Software AG**
 Argelsrieder Feld 5
 82234 Wessling
 Telefon +49 (0) 81 53 / 9 33 - 0
 Telefax +49 (0) 81 53 / 9 33 - 100
 Infoline: 01 80 / 56 86 - 4 61 (EUR 0,12/Min.)
www.mum.de
 Schinkestraße 8 / 9
 12047 Berlin
 Telefon +49 (0) 30 / 6 93 30 72
 Telefax +49 (0) 30 / 6 91 50 18
 Niederkasseler Lohweg 20
 40547 Düsseldorf
 Telefon +49 (0) 211 / 5 27 40 - 100
 Telefax +49 (0) 211 / 5 27 40 - 109
 Luisenplatz 1
 65185 Wiesbaden
 Telefon +49 (0) 6 11 / 99 99 30
 Telefax +49 (0) 6 11 / 37 88 08
- **Mensch und Maschine Österreich**
 Alpenstraße 48A
 5020 Salzburg
 Telefon +43 (0) 6 62 / 62 61 50
 Telefax +43 (0) 6 62 / 62 61 50 10
www.mum.at
- **Mensch und Maschine Schweiz**
 Opfikonerstrasse 45
 8304 Wallisellen
 Telefon +41 (0) 8 48 / 10 00 01
 Telefax +41 (0) 1 / 883 74 74
www.mum.ch
 Route de saint Légier 7
 1800 Vevey
 Telefon +41 (0) 8 48 / 10 00 01
 Telefax +41 (0) 21 / 793 20 39
- **Man and Machine Frankreich**
 88, av. du Général de Gaulle
 93170 Bagnolet
 Telefon +33 (0)1 / 55 82 45 82
 Telefax +33 (0)1 / 55 82 45 50
www.manandmachine.fr
- **Man and Machine UK**
 Unit 8 Thame 40
 Jane Morbey Road
 Thame, Oxfordshire, OX9 3RR
 Telefon +44 (0) 18 44 / 26 18 72
 Telefax +44 (0) 18 44 / 21 67 37
www.manandmachine.co.uk
- **Man and Machine Italien**
 Via Torri Bianche, 7
 20059 Vimercate (MI)
 Telefon +39 / 039 / 69 994 1
 Telefax +39 / 039 / 69 994 44
www.mum.it
- **Man and Machine Schweden**
 Prästgårdsgatan 1, 12tr
 172 32 Sundbyberg
 Telefon +46(0) 8 / 4 75 42 00
 Telefax +46(0) 8 / 4 75 42 99
www.manandmachine.se
- **Man and Machine Polen**
 Zeromskiego Str. 52
 90-626 Lodz
 Telefon +48 (0) 42 / 6 39 23 - 70
 Telefax +48 (0) 42 / 6 39 23 - 79
www.mum.pl
- **Man and Machine Benelux**
 Bergemeersenstraat 118
 9300 Aalst
 Telefon +32 (0) 53 60 69 69
 Telefax +32 (0) 530 77 29 35
www.manandmachine.be
 Veldbeemdgras 58
 8043 KE ZWOLLE
 Telefon +31 (0) 38 / 4 20 42 84
 Telefax +31 (0) 38 / 4 20 42 85

- **DATAflor Software AG**
 August-Spindler-Straße 20
 37079 Göttingen
 Telefon +49 (0) 551 / 5 06 65 - 50
 Telefax +49 (0) 551 / 5 06 65 - 59
www.dataflor.de

Gustav-Freytag-Straße 12
 01277 Dresden
 Telefon +49 (0) 3 37 01 / 3 15 66 - 0
 Telefax +49 (0) 3 37 01 / 3 15 66 - 59

Poststraße 13a
 14979 Berlin / Großbeeren
 Telefon +49 (0) 3 37 01 / 5 26 - 0
 Telefax +49 (0) 3 37 01 / 5 26 - 59

Rheinstraße 150
 46562 Voerde
 Telefon +49 (0) 28 55 / 96 14 72
 Telefax +49 (0) 28 55 / 96 14 76

Friedrich-Naumann-Straße 33
 76187 Karlsruhe
 Telefon +49 (0) 7 21 / 94 46 8 - 0
 Telefax +49 (0) 7 21 / 94 46 8 - 59
- **ECS GmbH**
 Öschstraße 33
 73072 Donzdorf
 Telefon +49 (0) 71 62 / 92 93 70
 Telefax +49 (0) 71 62 / 2 42 00
www.ecscad.de
- **EUKLID Software GmbH**
 Argelsrieder Feld 5
 82234 Wessling
 Telefon +49 (0) 81 53 / 9 33 - 0
 Telefax +49 (0) 81 53 / 9 33 - 100
www.euklid-software.de

Schinkestraße 8 / 9
 12047 Berlin
 Telefon +49 (0) 30 / 69 59 32 20
 Telefax +49 (0) 30 / 6 91 50 18

Niederkasseler Lohweg 20
 40547 Düsseldorf
 Telefon +49 (0) 211 / 5 27 40 - 0
 Telefax +49 (0) 211 / 5 27 40 - 280

Carl-Zeiss-Strasse 17
 73230 Kirchheim/Teck
 Telefon +49 (0) 70 21 / 5 09 89 70
 Telefax +49 (0) 70 21 / 5 09 89 71
- **Mensch und Maschine Akademie GmbH**
 Badstraße 62
 73087 Bad Boll
 Telefon +49 (0) 71 64 / 9 31 - 01
 Telefax +49 (0) 71 64 / 9 31 - 299
www.mumakademie.de
- **OPEN MIND Technologies AG**
 Argelsrieder Feld 5
 82234 Wessling
 Telefon +49 (0) 81 53 / 93 35 00
 Telefax +49 (0) 81 53 / 93 35 01
www.openmind-tech.com

Carl-Zeiss-Straße 17
 73230 Kirchheim/Teck
 Telefon +49 (0) 70 21 / 95 95 05
 Telefax +49 (0) 70 21 / 95 95 04

Niederkasseler Lohweg 20
 40547 Düsseldorf
 Telefon +49 (0) 211 / 5 27 40 - 300
 Telefax +49 (0) 211 / 5 27 40 - 309

Blumenstraße 6
 74358 Pleidelsheim
 Telefon +49 (0) 71 44 / 88 67 0
 Telefax +49 (0) 71 44 / 88 67 15
- **OPEN MIND Technologies UK Ltd.**
 Unit 8 Thame 40
 Jane Morbey Road
 Thame, Oxfordshire, OX9 3RR
 Telefon +44 (0) 1844 / 26 37 39
 Telefax +44 (0) 1844 / 21 67 37
www.openmind-tech.com
- **OPEN MIND Technologies Italia S.r.l.**
 Via Pomè 14
 20017 Rho (MI)
 Telefon +39 / 02 / 93 16 25 03
 Telefax +39 / 02 / 93 18 44 29
www.openmind-tech.com
- **OPEN MIND Software Technologies S.a.r.l.**
 Savoie Technolac Bp 325
 73377 Le Bourget du Lac Cedex
 Telefon +33 (0)4 / 79 26 46 22
 Telefax +33 (0)4 / 79 26 46 24
www.openmind-tech.com
- **OPEN MIND Software Technologies USA, Inc.**
 70 Walnut Street
 Wellesley Hills, MA 02481
 Telefon +1 (781) 239 80 95
 Telefax +1 (270) 912 58 22
www.openmind-tech.com

39111 W.Six Mile Rd.
 Livonia Detroit, Michigan 48152
 Telefon +1 (734) 779 16 25
 Telefax +1 (734) 779 16 26
- **OPEN MIND Technologies Asia Pacific Pte Ltd.**
 10 Ubi Crescent # 05-22, Ubi Techpark
 Singapore 408564
 Telefon +65 67 42 95 56
 Telefax +65 67 42 95 26
www.openmind-tech.com
- **OPEN MIND Software Technologies Japan Inc.**
 KS Building 1006, 1-31-11, Kichijojihoncho
 Musashino-shi, Tokyo 180-0004
 Telefon +81 422 23 - 53 05
 Telefax +81 422 23 - 53 05
www.openmind-tech.com

Investor Kontakt	
Ansprechpartner	Michael Endres
Telefon	+49(0)8153 / 933 - 261
Telefax	+49(0)8153 / 933 - 104
E-Mail	investor-relations@mum.de
Internet	www.mum.de/investor



CAM in der Praxis: Automobilindustrie

Projekt: Prototypenfertigung eines Motorblocks

Kunde: Namhafter Automobilhersteller

Über die Leistungsfähigkeit eines Motors entscheiden Details wie zum Beispiel die Form der Zylinderköpfe. Obwohl das Strömungsverhalten mit spezieller Software berechnet werden kann, sind für die Optimierung Praxistests unerlässlich. Um die dafür notwendigen Prototypen schnell und kostengünstig zu fräsen, setzen Motorenbauer weltweit auf die CAM-Software (Computer Aided Manufacturing) von MuM-Konzerntochter OPEN MIND.

Deren hyperMILL-Produktlinie vereinfacht die Programmierung der Fräsbearbeitung, reduziert den Zeitaufwand und minimiert so die Entwicklungszeiten. Darüber hinaus bietet die neue Abtrags- und Maschinensimulation ein Höchstmaß an Prozesssicherheit für den Fertigungsingenieur.

mensch  **maschine**
CAD as CAD can

**Mensch und Maschine
Software AG**

Argelsrieder Feld 5
D-82234 Wessling

Tel. +49 (0) 81 53 / 9 33 - 0
Fax +49 (0) 81 53 / 9 33 - 100
www.mum.de

